

---

# ***Testatsexemplar***

Georg-August-Universität Göttingen Stiftung öffentlichen Rechts  
(ohne Universitätsmedizin)  
Göttingen

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013  
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



"PwC" bezeichnet in diesem Dokument die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die eine Mitgliedsgesellschaft der PricewaterhouseCoopers International Limited (PwCIL) ist. Jede der Mitgliedsgesellschaften der PwCIL ist eine rechtlich selbstständige Gesellschaft.

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
Lagebericht 2013 .....	1-21
Jahresabschluss.....	1
1. Bilanz zum 31. Dezember 2013.....	2-3
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013.....	5-7
3. Anhang 2013.....	9-19
Anlagenspiegel.....	21-23
Soll-Ist-Vergleich des Wirtschaftsplans.....	25-28
Anteilsbesitzliste .....	29
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers .....	1



# **Lagebericht 2013**

## Strategische Zielsetzung der Georg-August-Universität Göttingen

Die Universität Göttingen steht mit ihren Forschungsleistungen und der Qualität ihrer Studienprogramme in der Gruppe deutscher Spitzenuniversitäten. Sie ist eine international bedeutende Forschungsuniversität mit Schwerpunkten in der forschungsbasierten Lehre und zeichnet sich durch die Vielfalt ihrer Fächer insbesondere in den Geisteswissenschaften, die exzellente Ausstattung in den Naturwissenschaften sowie die herausragende Qualität ihrer Forschung in den profilgebenden Bereichen aus.

Ziel der Universität ist es, diese Position weiter auszubauen und die Vielfalt ihrer Fächer mit interdisziplinärer und internationaler Vernetzung zu bewahren. Dabei ist es besonders wichtig, zusammen mit den Partnern im Göttinger Research Campus ein forschungsförderndes Umfeld, den „Göttingen Spirit“, zu erhalten, der die Kreativität und die Qualität der Forschung optimal fördert. Damit sichert sie zugleich die Basis für hervorragende Lehre und Ausbildung.

### Zielprofil

- Erhalt der Fächervielfalt zur Interdisziplinarität in der Forschung und Diversität des Lehrangebotes
- Qualitätssicherung in der Forschung
- Weiterentwicklung der Qualität der Lehre und der Graduiertenprogramme
- Optimale Nachwuchsförderung vor allem in der Postdoc-Phase und im Bereich der Wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen
- Weiterentwicklung der Gleichstellungsmaßnahmen und Einführung des Diversitätsmanagements
- Intensive Kooperation mit den nicht-universitären Partnern im Göttingen Research Campus in Forschung und Lehre
- Kooperation mit regionalen Partnern aus der Wirtschaft sowie anderen Hochschulen
- Internationale Vernetzung durch Forschungsk Kooperationen, zum Austausch von Studierenden und in Form strategischer Partnerschaften
- Professionalisierung der Verwaltung zu einem Wissenschaftsmanagement

### Strategien

Mit dem oben genannten Zielprofil konzentriert sich die Universität auf ihre traditionellen und strukturellen Stärken und baut mit innovativen Konzepten darauf auf. Dabei nutzt sie die durch die Stiftung gegebene Autonomie.

- **Interdisziplinarität und Vielfalt** - Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Geistes-, Gesellschafts-, Natur- und Lebenswissenschaften und Erhalt der Fächervielfalt im Interesse zukunfts-gestaltender Lösungen globaler gesellschaftlicher Probleme; Ausbildung zu grundlegendem Wissen, kreativem Denken und der Fähigkeit interdisziplinär wissenschaftlich zu arbeiten.
- **Qualitätssicherung in der Forschung** - Exzellente Grundlagenforschung und Translation der dabei gewonnenen Erkenntnisse in die Anwendung für die Gesellschaft, was eine hohe Expertise voraussetzt. Qualitätssicherung durch die Anwendung der Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis und Begutachtungsprozesse.
- **Forschungsorientiertes Lehren und Lernen** - Entwicklung und Weiterentwicklung von forschungsbezogenen Studienprogrammen im Rahmen der Bachelor/Master Programme sowie berufsbezogene Ausbildungs- und Fortbildungsangebote in Graduiertenschulen.
- **Nachwuchsförderung** - Angebot transparenter Karrierewege für Nachwuchswissenschaftler/innen sowie Schaffung eines, an den Bedarfen der Fakultäten ausgerichteten ausgewogenen Verhältnisses von befristeten zu unbefristeten Stellen für Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen. Aufbau einer Personalentwicklung für den akademischen Bereich.
- **Gleichstellung und Diversität** – Ausbau der dezentralen Gleichstellungsarbeit und Weiterführung der Gleichstellungsmaßnahmen zur Förderung junger Wissenschaftlerinnen, sowie Weiterführung der Mentoring Programme. Aufbau eines Konzepts zum Diversitätsmanagement.
- **Kooperation mit außeruniversitären Einrichtungen** - Verfestigung der Partnerschaft im Göttingen Research Campus durch gemeinsame Nachwuchsförderung und dem Aufbau gemeinsamer Forschungsinformationsinfrastruktur; gezieltes gemeinsames Marketing für den Wissenschaftsstandort Göttingen.

- **Wirtschaftskooperationen** - Erweiterung des Göttinger Research Campus durch regionale Unternehmen als assoziierte Partner mit bilateralen Rahmenverträgen.
- **Internationalität** - Erhöhung der Anziehungskraft für ausländische Wissenschaftler/innen und Studierende durch gezielte Serviceangebote im Rahmen des internationalen Campus; Angebote für Wissenschaftler/innen und Studierende zu Auslandsaufenthalten und Anschubmittel für Kooperationen. Ausbau strategischer Partnerschaften mit ausgewählten Universitäten.
- **Wissenschaftsmanagement** - Professionalisierung und Internationalisierung der Verwaltung durch selbsterstellte Entwicklungskonzepte; Nutzung der Eigenverantwortung der Stiftungsuniversität, Stärkung ihrer Gremien, Fakultäten und Einrichtungen durch die Wahrnehmung gemeinsamer Verantwortung.

Die beiden großen Themen aus dem Zukunftskonzept II: Zentrale Kustodie und Sammlungskonzept sowie eResearch werden ebenso umgesetzt, wie das Fundraising Konzept zum Wissenshaus und die Personalrekrutierung für den Bereich eResearch.

Die Universität Göttingen hat im Jahr 2013 den Prozess der Strategieentwicklung gemeinsam mit den außeruniversitären Partnern am Standort Göttingen weitergeführt, der zu einem Positionspapier geführt hat. Aus diesem Prozess haben sich Handlungsfelder ergeben, die in 2014 bearbeitet werden.

Aus den vorgenannten Zielen in Forschung und Lehre leiten sich - im Sinne des DRS 20 (Deutscher Rechnungslegungs Standard Nr. 20) – die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren ab. Hierzu zählen insbesondere die Entwicklung der Studierendenzahlen, die Breite des Lehrangebots, die Forschungsverbundprojekte, die Kooperation mit den außeruniversitären Einrichtungen auf dem Göttinger Research Campus, die Nachwuchsförderung und Personalentwicklung, auf die in den einzelnen Punkten des Lageberichts eingegangen wird.

Die Universität sieht sich bei der Erreichung dieser Ziele auf einem guten Weg.

## 1. **Geschäftsverlauf**

(Vorjahresangaben in Klammern)

Die Universität Göttingen ist seit 1. Januar 2003 in der Trägerschaft einer Stiftung des Öffentlichen Rechts. Die Stiftung trägt zwei wirtschaftlich eigenständige Unternehmen: Universität Göttingen ohne Universitätsmedizin und Universitätsmedizin (UMG).

Die folgenden Angaben beziehen sich ausschließlich auf die Universität ohne Universitätsmedizin.

Als wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren im Sinne des DRS 20 sind die Erträge aus Finanzhilfe sowie die Erträge aus Dritt- und Sondermitteln anzusehen, auf die in den einzelnen Punkten des Lageberichts eingegangen wird.

Die Finanzierung durch das Land Niedersachsen, die sich in den Erträgen aus Finanzhilfe widerspiegelt, ist - trotz ihrer großen Bedeutung für die Universität - von dieser nicht unmittelbar beeinflussbar. Die Bemessung ist ausschlaggebend, um die Aufgaben in Forschung und Lehre angemessen und qualitativ hochwertig erfüllen zu können.

Dritt- und Sondermittelerträge, als Ergebnis der aktiven Einwerbung von zusätzlich finanzierten Projekten, zeigen die Stärke der Universität im aktuellen wie auch im künftigen Forschungsumfeld sowie bei der Lehrentwicklung.

### 1.1 **Entwicklung der Finanzhilfe des Landes sowie der Dritt- und Sondermittel**

Der Ertrag aus der Finanzhilfe lag in 2013 bei **218,6 Mio. €** (216,0 Mio. €).  
Darin inbegriffen sind Mittel für

- Bauunterhalt in Höhe von 4,6 Mio. € (einschließlich Bauleitmittel) und
- Mittel für Investitionen in Höhe von 2,0 Mio. €.

Nachdem in 2012 ein Formelgewinn in Höhe von 1,1 Mio. € aus der „Formelgebundenen Mittelzuweisung“ des Landes erzielt wurde, konnte dieser in 2013 auf 1,8 Mio. € gesteigert werden.

Aus den Auflagen des „Zukunftsvertrags“ ergibt sich für die Universität die Verpflichtung, 1,5 % ihrer Finanzhilfe für Berufungs- und Bleibvereinbarungen bereitzustellen. Im Berichtsjahr ist

die Universität aus Mitteln der Finanzhilfe Verpflichtungen für Berufungs- und Bleibezusagen in Höhe von insgesamt 4,8 Mio. € (5,0 Mio. €) eingegangen. Dies entspricht einem Anteil von 2,2 % (2,3 %) ihres Finanzhilfeeertrags. Die Auflage aus dem „Zukunftsvertrag“ ist damit erfüllt. Von diesen Zusagen wurden im Berichtsjahr bereits 0,9 Mio. € abgerufen.

Zur Förderung von Innovationen im Hochschulbereich wurden aus dem Struktur- und Innovationsfonds 5,2 Mio. € zur Finanzierung von Innovationen zur Verfügung gestellt. Dies entspricht 2,4 % des Finanzhilfeeertrags. Die Verpflichtung aus dem Zukunftsvertrag, 1 % der Finanzhilfe hierfür bereitzustellen, ist damit erfüllt.

Im Dritt- und Sondermittelbereich konnten **143,5 Mio. €** (150,2 Mio. €) an Erträgen realisiert werden; davon entfallen 10,0 Mio. € auf Programm- resp. Projektpauschale.

### Entwicklung der Erträge aus Dritt- und Sondermitteln (Angaben in Mio. €)

	2009	2010	2011	2012	2013
<b>1. Drittmittel Forschung</b>	<b>69,1</b>	<b>75,2</b>	<b>91,9</b>	<b>100,7</b>	<b>95,9</b>
davon					
DFG	42,8	46,9	54,3	59,8	53,1
davon:					
DFG allgemein	28,8	28,4	32,7	38,4	34,9
DFG Programmpauschale allgemein	3,4	4,1	5,9	7,1	6,9
DFG Exzellenzinitiative (inkl. Auslauffinanzierung)	8,9	12,0	12,8	11,8	9,5
DFG Programmpauschale Exzellenzinitiative	1,7	2,4	2,9	2,5	1,8
Bund*	10,3	10,2	14,4	19,5	20,7
Europäische Union	2,4	2,4	4,8	5,2	7,8
Andere Zuschussgeber	8,0	9,7	6,9	11,3	10,0
Auftragsforschung	4,5	4,1	9,2	2,6	2,1
Sonstige Drittmittel	1,1	1,9	2,3	2,3	2,2
<b>2. Drittmittel Lehre</b>					
Studienbeiträge und Langzeitstudiengebühren	<b>14,0</b>	<b>13,8</b>	<b>13,9</b>	<b>14,8</b>	<b>16,5</b>
<b>3. Sondermittel des Landes</b>	<b>32,5</b>	<b>45,8</b>	<b>50,9</b>	<b>34,6</b>	<b>31,1</b>
<b>Gesamt</b>	<b>115,6</b>	<b>134,8</b>	<b>156,7</b>	<b>150,2</b>	<b>143,5</b>

\* inklusive Erträge für Stipendien und seit 2010 Erträge aus der Projektpauschale

Der Rückgang bei den Drittmittelerträgen Forschung ist vor allem auf das Auslaufen der Förderung aus der Exzellenzinitiative sowie einem Rückgang bei den sonstigen DFG-Mitteln (Rückgang der Sonderforschungsbereiche von 10 auf 9 und der Forschergruppen von 22 auf 21) zurückzuführen. Die Erträge aus Projekten des Bundes (einschließlich Projektpauschale in Höhe von 1,3 Mio. €) konnten gegenüber 2012 nochmals um 1,2 Mio. € und die aus EU-Forschungsprojekten um 2,6 Mio. € gesteigert werden.

Bereits in den Vorjahren wurde darauf hingewiesen, dass das Niveau der Drittmittelerträge bei gleichbleibender Grundfinanzierung nicht beliebig erhöht werden kann, die Universität jedoch das erreichte Niveau in jedem Fall stabilisieren möchte. Als Indikator der Ertragsentwicklung können die Bewilligungen herangezogen werden. Diese liegen - bereinigt um die Bewilligungen aus der Exzellenzinitiative - 2012 mit 94,4 Mio. € bereits wieder leicht über dem Ergebnis 2011 in Höhe von 92,9 Mio. €, die Höhe der Bewilligungen in 2013 liegt mit 97,2 Mio. € nochmals über dem Ergebnis des Jahres 2012. Es ist davon auszugehen, dass die Bewilligungen der Jahre 2012 und 2013 in den nächsten zwei Jahren zu Erträgen führen werden, die in etwa auf der Höhe der Erträge 2013 liegen. Mittelfristig soll durch die Umschichtung von Budgetmitteln zwischen den Fakultäten das Potential erhöht werden, zusätzliche Drittmittelinwerbungen zu ermöglichen.

Die Sondermittel des Landes für die vom Land geförderten „Strategischen Maßnahmen“ (Bewilligung von durchschnittlich rund 5,0 Mio. € pro Jahr im Zeitraum von 2013 bis 2017) haben in 2013 noch nicht in vollem Umfang zu Erträgen geführt. Da die Maßnahmen erst in 2013 ange laufen sind, ist mit entsprechenden Erträgen erst ab 2014 zu rechnen.

## Studienbeiträge

Die Erträge aus Studienbeiträgen liegen mit einem Anstieg um 1,7 Mio. € auf 16,5 Mio. € deutlich über dem Vorjahresergebnis. Dies ist vor allem auf die um 1.100 Studierende höheren Studierendenzahlen (vgl. Pkt. 1.4) zurückzuführen.

Die Verwendung der Studienbeiträge ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle.

## Verwendung der Einnahmen aus Studienbeiträgen 2013

		Vollzeit- äquivalente	Anzahl	Wochen- stunden	Aufwand
1	Zusätzliches hauptberufliches wissenschaftliches Personal	41,92			<b>2.472.035 €</b>
2	Zusätzliches nebenberufliches Personal (einschl. stud. Hilfskräfte, Tutor/-innen)		4.081	4.080	<b>3.157.747 €</b>
3	Zusätzliches Personal im technischen und Verwaltungsdienst (ohne Bibliotheksdienst*)	55,04			<b>3.173.917 €</b>
4	Verlängerung der Öffnungszeiten von Bibliotheken				<b>227.747 €</b>
5	Beschaffung von Lehr- und Lernmitteln				<b>1.224.726 €</b>
6	Bauliche Maßnahmen				<b>7.266.282 €</b>
7	Beschaffung Allgemeine Geräteausstattung				<b>636.794 €</b>
8	Verbesserung der DV-Infrastruktur				<b>191.199 €</b>
9.1	Leistungs- und Befähigungsstipendien		0		<b>0 €</b>
9.2	Stipendien zur Förderung der internationalen Zusammenarbeit		480		<b>120.000 €</b>
9.3	Sonstige Stipendien		0		<b>0 €</b>
10	Sonstiges				<b>1.212.697 €</b>
	davon: Hochschulbezogene soziale Infrastruktur**				494.978 €
	davon: Zuführungen an Studienbeitragsstiftungen nach §11 (1) S. 11 und 12 NHG				0 €
					<b>19.683.144 €</b>

Anmerkung: Die Summe der verwendeten Studienbeiträge enthält 321.678 €, die noch im Obligo stehen.

\* Mitarbeiter in den Bibliotheken zur Verlängerung der Öffnungszeiten sind nicht unter Personal dargestellt. Die Personalkosten sind als Betrag in € aufgeführt. Im Durchschnitt arbeiteten im Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013 11,23 VZÄ im Bibliotheksdienst.

\*\* Maßnahmen im Bereich Beratung und Betreuung von Studierenden

## 1.2 Jahresergebnis

In 2013 wurde ein positives Jahresergebnis in Höhe von 19,1 Mio. € (11,6 Mio. €) erzielt. Zu diesem Ergebnis haben im Wesentlichen beigetragen:

- Erträge in Höhe von 5,3 Mio. € aus der Anlage der liquiden Mittel und des Vermögens der Universität, ohne die Beträge, die zur anderweitigen zweckgebundenen Verwendung vorgesehen sind
- ein Betrag in Höhe von 4,0 Mio. € aus der Auflösung von Rückstellungen
- 4,0 Mio. € aus der Auflösung eines Teils des Sonderpostens für Studienbeiträge
- 5,8 Mio. € aus diversen kleineren Positionen wie: Sachspenden ins Anlagevermögen, Erträge aus der Programmpauschale der Förderlinie 3, Überschüsse aus wirtschaftlicher und aus nicht wirtschaftlicher Tätigkeit (sogenannte Drittmittel-Reste), Veränderungen in Bestandsbewertungen und aktivierte Eigenleistungen

## 1.3 Entwicklung des Lehr- und Forschungsangebots

### 1.3.1 Studium und Lehre

Studiengänge insgesamt: 193 (Stand zum WiSe 2013/2014)

davon

1.	Grundständiges Studienangebot:	91
	• darunter Bachelorstudiengänge:	86
2.	Weiterführendes Studienangebot:	102
	• darunter Masterstudiengänge*:	76
	• darunter Promotionsstudiengänge:	21

\* ohne Weiterbildungsstudiengänge mit Abschluss Master

Im Jahr 2013 wurde das Studienangebot um die beiden Masterstudiengänge „Angewandte Statistik“ und „Steuerlehre“ sowie die Promotionsstudiengänge „Mathematical Science“, „Geography“ und „Geoscience“ erweitert. Im gleichen Zeitraum wurden der Masterstudiengang „Wirtschaftsmathematik“ sowie der Promotionsstudiengang „Angewandte Statistik und Empirische Methoden“ geschlossen und der Promotionsstudiengang „International PhD-Program for Agricultural Sciences in Göttingen“ als Promotionsprogramm in den „Promotionsstudiengang für Agrarwissenschaften in Göttingen“ integriert.

Im Jahr 2013 wurden Erstakkreditierungs- und Reakkreditierungsverfahren für insgesamt 130 Studiengänge und Teilstudiengänge erfolgreich durchgeführt.

Die kompetitiv eingeworbenen Projekte aus dem Qualitätspakt Lehre „Campus Q<sup>PLUS</sup>“ und „eCULT“ wurden im Studienjahr 2013 ebenso weitergeführt, wie das vom MWK eingeworbene Projekt „Brückenschlag“ zur Förderung von Studieninteressierten und Studierenden der ersten Generation. Letzteres konnte im Wintersemester 2013/14 erfolgreich in eine weitere dreijährige Förderphase geführt werden.

### 1.3.2 Forschung

#### **Drittmittelgeförderte Forschungsverbünde und Nachwuchsförderung in 2013**

(Stand: 31.12.13)

Bezeichnung	2013	2012
Exzellenzwettbewerb: Zukunftskonzept*	0	0
Exzellenzwettbewerb: Exzellenzcluster**	1	1
Exzellenzwettbewerb: Graduiertenschule	1	1
DFG-Forschungszentrum**	1	1
BMBF-Bernsteinzentrum	1	1
Sonderforschungsbereiche	9	10
- darunter mit Sprecherfunktion	7	9
Graduiertenkollegs	16	16
- darunter mit Sprecherfunktion	14	13
Forschergruppen	21	22
- darunter mit Sprecherfunktion	3	5
Forschernachwuchsgruppen	11	10
EU-Projekte	103	112
- darunter mit Koordinatorenfunktion	27	23

\* Das Zukunftskonzept wurde bis 31.10.2012 als Maßnahme gefördert. Es befindet sich bis 31.10.2014 in der Auslauffinanzierung.

\*\*Bei dem Exzellenzcluster handelt es sich um eine Ausbauförderung des DFG Forschungszentrums. Das Exzellenzcluster ist in der Universitätsmedizin angesiedelt. Die Universität ist daran beteiligt.

Wesentliche der im nicht erfolgreichen Zukunftskonzept II geplanten strategischen Maßnahmen der Universität können durch die vom MWK im Februar 2013 bewilligten Mittel durchgeführt werden. Erfolgreich war auch der an das MWK gerichtete Antrag „Biodiversität in Niedersachsen - Ecosystem Functioning across marine and terrestrial ecosystems (BEFmate)“ der Universitäten Göttingen und Oldenburg. Die Bewilligung erfolgte im Dezember 2013.

Generell konnte die Universität durch zahlreiche neue Projekte, insbesondere auch in der Verbundforschung, ihre Position im nationalen und internationalen Wettbewerb festigen. Unter anderem wurde ein neuer DFG-Sonderforschungsbereich mit Sprecherfunktion bewilligt, der seine Arbeit im Oktober 2013 aufgenommen hat. Da auch mehrere Verbundforschungsinitiativen zur Antragstellung aufgefordert wurden, kann mit einer Steigerung der Forschungsverbünde und Nachwuchsgruppen im laufenden Jahr gerechnet werden. Auch auf dem Gebiet der durch Bundesmittel geförderten Projekte war die Universität durch die Einwerbung neuer Projekte sehr erfolgreich. Die Zahl der eingeworbenen EU-Projekte ist nach wie vor auf einem hohen Niveau, erfreulich ist die weitere Steigerung der koordinierten Projekte.

Aufgrund des Starts der neuen Programme Horizon 2020 und Erasmus+ am 01. Januar 2014 und des Auslaufens diverser Projekte aus den vorherigen Förderprogrammen ist mit einer Steigerung der EU-Projekte erst wieder 2015 zu rechnen.

### 1.4 **Entwicklung der Studierendenzahlen**

Im Studienjahr 2013 waren an der Universität Göttingen (ohne Medizin) insgesamt 23.815 Studierende immatrikuliert. Das waren ca. 1.100 Studierende mehr als im Vorjahr. Dies entspricht einem Anstieg von knapp 5 %. Auch die Zahl der Neuimmatrikulierten ist im Studienjahr 2013 weiter auf knapp 6.600 angestiegen und erhöhte sich damit gegenüber dem Vorjahr um 7 %.

Der seit dem Wintersemester 2011/12 beobachtete deutliche Zuwachs an Studierenden - aufgrund des doppelten Abiturjahrgangs in Niedersachsen, der bundesweiten Aussetzung der Wehrpflicht und der allgemeinen Zunahme der Studierneigung - hat auch zum Wintersemester 2013/14 noch weiter angehalten. Im Rahmen des Hochschulpakts sind an der Universität auch zum Wintersemester 2013/14 weitere 1.010 zusätzliche Studienanfängerplätze geschaffen worden.

## 1.5 Personal

Im Jahresdurchschnitt waren an der Universität in 2013 beschäftigt:  
(Angaben in Vollzeitäquivalenten)

	2013	2012
Personal, gesamt	4.096	4.090
- Frauenanteil	46,2 %	46,3 %
davon: Beamte	626	621
Tarifpersonal	3.336	3.325
Beschäftigte in Elternzeit	36	33
Auszubildende	98	111
 Professorinnen und Professoren (C 2 - C 4 und W1 - W3)	 378	 367
 Neuernennungen	 22	 26
- Frauenanteil	31,8 %	30,8 %

Der Personalaufwand lag in 2013 mit 255,6 Mio. € (249,1 Mio. €) gegenüber dem Vorjahr um 6,5 Mio. € höher. Der höhere Aufwand ergab sich vor allem durch die leicht gestiegenen Beschäftigtenzahlen sowie Besoldungs- und Tariferhöhungen.

Die Erfassung nach der Anzahl der Personen ergibt 5.230 Beschäftigte. Der Frauenanteil beträgt dabei 50 %. 2.698 Beschäftigte sind in Vollzeit beschäftigt (Frauenanteil 37 %) und 2.532 in Teilzeit (Frauenanteil 64 %). 2.533 Beschäftigte befinden sich in einem unbefristeten Beschäftigungsverhältnis (Frauenanteil 52 %) und 2.697 in einem befristeten (Frauenanteil 48 %). Der hohe Anteil von befristeten Beschäftigungen entspricht angesichts befristeter Forschungsprojekte und befristeter Beschäftigungen zur wissenschaftlichen Weiterqualifikation den Besonderheiten einer Universität. Weitere 2.537 Personen sind als studentische bzw. wissenschaftliche Hilfskräfte in einem befristeten Beschäftigungsverhältnis tätig und unterstützen das wissenschaftliche Personal bei seinen Aufgaben in Forschung und Lehre.

Die Beschäftigtenzahlen der Universität Göttingen haben sich im Jahre 2013 gegenüber den Zahlen aus 2012 verstetigt. Bemerkenswert ist nach wie vor, dass rund ein Drittel der Beschäftigungen aus Dritt- und Sondermitteln, einschließlich der Studienbeiträge, finanziert wird.

Die Universität ist nach wie vor einer der größten Arbeitgeber in Südniedersachsen. Neben der traditionellen Ausbildungsaufgabe in der Lehre ist die Universität mit derzeit 108 Auszubildenden auch als Ausbildungsbetrieb für die Region von erheblicher Bedeutung. In 2013 erfolgte die Ausbildung in 18 verschiedenen Ausbildungsberufen. Hierbei nahmen die Ausbildung zur Biologielaborantin/zum Biologielaboranten (28 Auszubildende), zur Feinwerkmechanikerin/zum Feinwerkmechaniker (23 Auszubildende) sowie zur Elektronikerin/zum Elektroniker für Geräte und Systeme (13 Auszubildende) den größten Anteil ein.

Besondere Leistungsbezüge an Professorinnen und Professoren wurden in 2013 zum 01.04. und 01.10. vergeben (13. und 14. Vergaberunde). Die Entscheidungen erfolgten nach Beratung durch das hierzu berufene Expertengremium. Es wurden für beide Vergaberunden insgesamt 33 Anträge gestellt (davon 8 von Professorinnen), in 30 Fällen wurden besondere Leistungsbezüge gewährt (davon 7 Professorinnen). Drei Antragsteller (davon 1 Professorin) haben ihre Anträge zurückgezogen.

### Maßnahmen zur Personalentwicklung

Für die kulturelle Weiterentwicklung der Universität ist das Projekt „Führung, Motivation, Kultur“ (FMK) von essenzieller Bedeutung. Beteiligt sind das Präsidium und die Runde der Abteilungs- und Stabsstellenleitungen der Zentralverwaltung. Der bisherige Prozess FMK 1.0 wurde in 2013 positiv evaluiert. Grundlagen sowie Maßnahmen für die Fortsetzung des Prozesses FMK 2.0 wurden im Dezember 2013 beschlossen.

Die Universität hat sich zum Ziel gesetzt, die Akademische Personalentwicklung vor allem auch zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses zu intensivieren und hat hierfür im Juni 2013 eine Stelle eingerichtet. Von der Stelle wurden erste Maßnahmen initiiert, die die Implementierung einer Arbeits-, Kooperations- und Kommunikationsstruktur betreffen. Mit der Einrichtung der Mentoringprogramme WeWiMento und KaWiMento für Promovierende, Postdoktoran-

dinnen und Postdoktoranden wurde begonnen. Diese erweitern den Adressatenkreis und inhaltlich das bestehende Dorothea Schlözer-Mentoringprogramm.

Der Prozess der Mitarbeiterbefragung vollzieht sich in 4 Phasen bis zum Jahr 2016. Die 3. Phase, die in 2014 mit der Befragung der Fakultäten Biologie und Psychologie, Mathematik und Informatik, Geowissenschaften und Geographie sowie der Niedersächsischen Universitäts- und Staatsbibliothek sowie der Zentralen Einrichtung für Sprachen und Schlüsselqualifikationen durchgeführt werden soll, wurde in 2013 geplant. Die bestehenden Umsetzungsprozesse der Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung aus den Phasen 1 und 2 wurden von der Personalentwicklung in 2013 parallel bearbeitet. Nach dem Pilotprojekt in der Sozialwissenschaftlichen Fakultät kommt ein weiter entwickeltes virtuelles Beteiligungsverfahren für Verbesserungsvorschläge und als Plattform für Diskussionen zum Einsatz.

Die Einführungsphase des Betrieblichen Gesundheitsmanagements und des Betrieblichen Eingliederungsmanagements wurde in 2013 positiv evaluiert und in den Regelbetrieb überführt. Die Grundlagen für eine Neuausrichtung des Gesundheitssports wurden erarbeitet, womit die Universität ihr Bewegungs- und Sportangebot für Beschäftigte umfänglich ausbauen und ihr Profil als attraktiver Arbeitgeber erweitern will.

In 2013 fanden im Rahmen des Qualifizierungsprogramms für das Personal 144 Kurse statt, an denen 1.336 Beschäftigte teilgenommen haben.

## 1.6 Entwicklung des Anlagevermögens

Das Anlagevermögen der Universität zum 31.12.2013 beträgt **805,0 Mio. €** (788,0 Mio. €).

Die Steigerung in Höhe von 17,0 Mio. € gegenüber 2012 resultiert vor allem aus der weiteren Verlagerung der liquiden Mittel aus den Festgeldanlagen in Anleihen, die dem Anlagevermögen zugerechnet werden. Entsprechend ist beim Umlaufvermögen ein Rückgang beim Kassenbestand zu verzeichnen.

Beim Sachanlagevermögen stehen Investitionen von 40,7 Mio. € Abschreibungen und Abgänge von 39,5 Mio. € gegenüber.

## 1.7 Liquidität

Die Universität sichert ihre jederzeitige Zahlungsfähigkeit durch ein aktives Liquiditätsmanagement. Die nicht benötigte Liquidität und das Vermögen - aus Zustiftungen und selbst gebildetem Kapitalvermögen - werden entsprechend der Anlagestrategie der Universität angelegt.

Ein Ausgleich der Inflation war im Bereich der Anlage von Fest- und Termingeld nicht möglich. Die in diesen Segmenten erzielbaren Renditen blieben infolge der Niedrigzinspolitik der EZB - wie schon in den Vorjahren - im 1-Jahresbereich unter 1 %. Die in 2012 geänderte Anlagestrategie mit ihrer Unterscheidung in „konservative und risikobewusste“ Anlagen bot die Möglichkeit, unabhängig von einzelnen Anlageklassen zu agieren. Der Erfolg dieser Anlagepolitik zeigt sich in einem erneut gestiegenen Gesamtergebnis aus der Anlage der Liquidität und des Vermögens in Höhe von 5,9 Mio. € (5,3 Mio. €).

Aus der nachstehenden Kapitalflussrechnung ist ersichtlich, dass dem positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 48,4 Mio. € (48,6 Mio. €) negative Cashflows aus Investitionen von 51,8 Mio. € (87,8 Mio. €) und Finanzierungsvorgängen von 2,2 Mio. € (1,5 Mio. €) gegenüberstehen. Der Finanzmittelfonds (Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten bereinigt um kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) beträgt 14,0 Mio. € (19,6 Mio. €).

## Kapitalflussrechnung

Die Entwicklung der Liquidität und der Finanzkraft des Unternehmens wird durch die nachstehende Kapitalflussrechnung (gemäß Deutscher Rechnungslegungs-Standard Nr. 2 - DRS 2) dargestellt. Sie zeigt, wie sich die Zahlungsmittel (Kasse, Schecks, Guthaben / kurzfristige Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten) im Berichtszeitraum durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Der Saldo aus dem Zu- und Abfluss der Finanzmittel wird mit Cashflow bezeichnet.

	2013 TEUR	2012 TEUR
1. Jahresüberschuss	+19.132	+11.622
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+34.825	+34.262
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-3.868	+522
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		
a) Erträge aus der Einstellung in Stiftungs- sonderposten	-6.077	-6.462
b) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	-26.751	-30.419
c) Einstellung in den Sonderposten für Investitions- zuschüsse	+36.333	+46.698
d) Entnahme aus dem Sonderposten für Studienbeiträge	-3.956	+742
5. +/- Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-24	-38
6. +/- Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		
a) Vorräte	-609	-90
b) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	+1.196	-200
c) Forderungen gegen das Land Niedersachsen	-9.128	+105
d) Forderungen gegen andere Zuschussgeber	-1.902	-950
e) Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	+338	-315
f) Sonstige Vermögensgegenstände	-262	-676
g) Aktive Rechnungsabgrenzung	-1.812	-710
7. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		
a) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1.825	-3.650
b) Erhaltene Anzahlungen	+175	-75
c) Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen	+3.490	-5.378
d) Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern	+5.613	+3.645
e) Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	+1.915	-882
f) Sonstige Verbindlichkeiten	-700	+785
g) Passive Rechnungsabgrenzung	+2.291	+89
8. +/- Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
<b>9. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Summe aus 1. bis 8.) (= Übertrag:)</b>	<b>+48.394</b>	<b>+48.625</b>

	<b>2013 TEUR</b>	<b>2012 TEUR</b>
<b>9. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Summe aus 1. bis 8.) (= Übertrag:)</b>	<b>+48.394</b>	<b>+48.625</b>
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	+246	+5.435
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-40.680	-49.004
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	0
13. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-282	-390
14. + Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	-11.067	+15.440
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	-59.308
16. + Einzahlungen aus Abgängen von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	0
17. - Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	0
<b>18. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 10. bis 17.)</b>	<b>-51.783</b>	<b>-87.827</b>
19. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	+544
20. - Auszahlungen an Gesellschafter	0	0
21. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten (einschl. Finanzierung Anteile)	0	0
22. - Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-2.152	-2.074
<b>23. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 19. bis 22.)</b>	<b>-2.152</b>	<b>-1.530</b>
24. = Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe der Zeilen 9., 18. u. 23.)	-5.541	-40.732
25. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	+19.562	+60.294
<b>26. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 24. und 25.)</b>	<b>+14.021</b>	<b>+19.562</b>
<b>Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:</b>		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	+14.021	+19.562
abzüglich: Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0
	<b>+14.021</b>	<b>+19.562</b>

Das Gesamtvolumen ist erforderlich, da u. a. für die Budgetüberträge der Einrichtungen und Fakultäten, für gewährte Altersteilzeiten und interne Berufungs- und Bleibezusagen zentral Liquidität vorgehalten werden muss.

## 1.8 Beteiligungen

Die Universität hält zum 31.12.2013 folgende Beteiligungen

Name	Rechtsform	Höhe Stammkapital	Gesellschafter	Buchwerte
Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung Göttingen mbH	GmbH	52.000 €	Trägerstiftung (Anteil: 50% für Universität), Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V.	26.000 €
Innovations-Capital Göttingen GmbH i.L.	GmbH	100.000 €	Trägerstiftung (Anteil: 33,83 %), capiton AG, Sartorius AG, Sparkasse Göttingen, KWS Saat AG	0 €
Kompetenzzentrum Versicherungswissenschaften GmbH	GmbH	25.200 €	Trägerstiftung (Anteil: 33,33 % für Universität), MHH, Leibniz Universität Hannover	8.400 €
MBM ScienceBridge GmbH	GmbH	50.000 €	Trägerstiftung; Anteile jeweils 50 % Universität und UMG	703.953 €
Universitätsenergie Göttingen GmbH	GmbH	25.000 €	Trägerstiftung; Anteile jeweils 50 % Universität und UMG	12.500 €
SüdniedersachsenStiftung		k. A.	Stifter sind vor allem Unternehmen aus Südniedersachsen	500 €
Nordzucker AG	AG	123.651.000 €	Trägerstiftung; Nordzucker Holding AG und andere Aktionäre	8.430 €
Erzeugergenossenschaften	Genossenschaft	k. A.	Trägerstiftung; Landwirtschaftliche Betriebe der Region	137 €
Biogas Göttingen GmbH & Co. KG	GmbH & Co. KG	1.618.000 €	Trägerstiftung; Landwirtschaftliche Betriebe der Region	42.000 €

Die Beteiligung an der Fa. Innovations-Capital Göttingen GmbH wurde in 2010 abgeschrieben. In 2012 wurde der Verkauf der IBA-Beteiligung als letztes werthaltiges Engagement abgeschlossen und durch einen Gesellschafterbeschluss die Auflösung zum 01.01.2013 eingeleitet. Die Liquidations-Schlussbilanz erfolgte zum 30.04.2014.

Die Fa. MBM ScienceBridge weist in ihrem Jahresabschluss 2013 einen Gewinn von 233.513 € aus. Der Grund hierfür sind einmalige Umsatzerlöse in Höhe von 200.000 €.

## 1.9 Wichtige Ereignisse

In 2013 wurden durch das Land 30 Mio. € zur nachhaltigen Fortführung der Projekte aus der Exzellenzinitiative und für neue strategische Maßnahmen bewilligt.

Das Maßnahmenpaket umfasst folgende Schwerpunkte: Innovationen durch neue Themen und Köpfe, Sicherung der Zukunft durch Nachwuchsförderung, Freiraum für Forschung und Bereitstellung notwendiger Forschungsinfrastruktur. Mit der Umsetzung wurde 2013 begonnen. Die Implementierung einzelner Maßnahmen dauert an.

Im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung der Universität Göttingen und des Göttingen Research Campus waren verschiedene Arbeitsgruppen in 2013 tätig. Auf einer Klausurtagung im Oktober 2013 wurden die Ergebnisse vorgestellt und erörtert. Das daraus resultierende Stra-

tegiepapier, das die Grundlage für die weitere Entwicklung der Universität bilden soll, wird derzeit in den akademischen Gremien diskutiert.

Auf studentische Initiative hin, wurde das Leitbild der Universität um eine Zivilklausel ergänzt. Im Februar wurde durch den Senat eine Strategie zur weiteren Internationalisierung der Universität verabschiedet.

Mit über 27.000 Studierenden hat die Universität (einschließlich UMG) im Wintersemester 2013/2014 die höchste Zahl von Studierenden seit 15 Jahren erreicht. Dies zeugt zum einen von der Attraktivität der Universität, verursacht aber an einigen Stellen auch Engpässe. Das im Oktober eingeweihte Lern- und Studiengebäude, der neue E-Prüfungsraum, aber auch die etablierten Beratungsangebote sollen helfen, trotz der hohen Studierendenzahlen allen Studierenden das Studium in hoher Qualität zu ermöglichen.

In 2013 konnte die Universität ihr zehnjähriges Jubiläum als Stiftungsuniversität feiern.

## 2. Lage der Hochschule

(Vorjahresangaben in Klammern)

### 2.1 Bilanzergebnis

Die Universität konnte in 2013 einen Bilanzgewinn von **17,0 Mio. €** (5,9 Mio. €) realisieren.

Seit dem Jahresabschluss 2007 wird für die offenen Verpflichtungen der Universität aus Berufungs- und Bleibevereinbarungen eine zweckgebundene Rücklage gebildet. Diese Rücklage beträgt zum 31.12.2013 16,1 Mio. € und liegt damit um 0,7 Mio. € unter dem Stand von 2012 (16,8 Mio. €).

Der Bilanzgewinn zum 31.12.2012 in Höhe von 5,9 Mio. € wurde der Rücklage nach § 57 Abs. 3 NHG zugeführt.

Die Rücklage nach § 57 Abs. 3 NHG aus dem Jahresabschluss 2008 wurde vollständig verwendet.

### 2.2 Vermögenslage

Das Anlagevermögen in Höhe von **805,0 Mio. €** (788,0 Mio. €) wird vor allem durch die Gebäude und Grundstücke von 425,0 Mio. € (422,1 Mio. €) bestimmt. Die Zunahme in diesem Bereich beruht auf der Fertigstellung und Inbetriebnahme von Gebäuden. Zusammen mit den technischen Anlagen und Maschinen im Wert von 108,7 Mio. €, den Bibliotheksbeständen mit 92,5 Mio. € und den Wertpapieren mit 140,4 Mio. €, vgl. Punkt 1.6, bilden sie die wesentlichen Bestandteile des Anlagevermögens.

Im Umlaufvermögen in Höhe von **72,2 Mio. €** (67,4 Mio. €) sind Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (alle mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr) mit 56,1 Mio. € (46,4 Mio. €) enthalten. Die Forderungen gegen das Land Niedersachsen betragen 24,9 Mio. € (15,8 Mio. €). An flüssigen Mitteln sind 14,0 Mio. € (19,6 Mio. €) zu verzeichnen. Infolge der veränderten Anlagepolitik und der Umgliederung der Wertpapiere ins Anlagevermögen wurde das Umlaufvermögen vermindert (vgl. Punkt 1.6).

Das Eigenkapital in Höhe von **432,4 Mio. €** (419,3 Mio. €) hat sich um 13,1 Mio. € erhöht.

Mit Beschluss des Präsidiums wurden Erträge aus der Anlage der Liquidität und des Vermögens in Höhe von 5,3 Mio. € für die Erhöhung des Kapitalvermögens der Stiftung verwendet. Ebenso wurde ein Betrag von 23,0 Mio. € in Anwendung des § 57 Abs. 3 NHG in das Kapitalvermögen überführt. Damit beläuft sich das Kapitalvermögen der Stiftung (ohne UMG) zum 31.12.2013 auf 57,5 Mio. €.

In den Sonderposten für Investitionszuschüsse von **329,3 Mio. €** (319,7 Mio. €) ist in 2013 per Saldo ein Betrag in Höhe von 9,6 Mio. € für Investitionen in das Anlagevermögen - soweit öffentlich finanziert - eingestellt worden. Die Auflösung erfolgt in Höhe der jeweiligen Abschreibungen und Abgänge. Diesem Posten steht auf der Aktivseite das Anlagevermögen gegenüber.

Der Sonderposten für Studienbeiträge verringerte sich infolge der Aktivierung des Lern- und Studiengebäudes auf 3,6 Mio. € (7,6 Mio. €).

Bei den Rückstellungen von **16,8 Mio. €** (20,6 Mio. €) sind die Rückstellungen für Altersteilzeit in Höhe von 4,9 Mio. € (7,7 Mio. €) besonders hervorzuheben. Infolge des Auslaufens des entsprechenden Gesetzes zum November 2009 können diese seit 2011 schrittweise verringert werden.

Bei den Verbindlichkeiten in Höhe von **95,3 Mio. €** (88,8 Mio. €) bilden die Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen und anderen öffentlichen Geldgebern mit 49,9 Mio. € (40,9 Mio. €) den größten Posten. Dazu kommen die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 32,6 Mio. € (35,1 Mio. €). Darin enthalten sind die Leasingverbindlichkeiten für den Neubau Physik (1. Bauabschnitt) mit 28,9 Mio. € (ohne Zinsanteile).

Insgesamt liegt die Bilanzsumme von **880,8 Mio. €** gegenüber dem Vorjahr um 23,6 Mio. € höher.

### 2.3 Finanzlage

Der Zukunftsvertrag II, der für die Jahre 2011 - 2015 gilt, sorgte auch in 2013 für eine stabile Finanzhilfe. Infolge des Doppelhaushalts 2012/2013 konnte vom Land jedoch die Tarif- und Besoldungserhöhung noch nicht über die Finanzhilfe ausgeglichen werden. Der Ausgleich dieser Forderung soll über den Haushalt 2015 erfolgen. In Verbindung mit der in Folge des Hochschuloptimierungskonzepts (HOK) reduzierten Finanzhilfe – die Umsetzung wird in einigen wenigen Fällen noch durch einmalige Effekte, z. B. Rücklagenauflösung, abgedeckt, bevor die strukturellen Lösungen greifen – hat dies zu einem deutlichen Rückgang der Budgetüberträge um 7,7 Mio. € geführt.

Aus der Sicherstellung der Nachhaltigkeit der positiv evaluierten Maßnahmen der Exzellenzinitiative ergeben sich für die Universität weiterhin eine besondere Herausforderung, sowohl hinsichtlich der finanziellen als auch der zeitlichen Dimension dieser Verpflichtungen (Anspar- und Verausgabungszeitraum liegen deutlich über fünf Jahre). Diese kann nur durch den gezielten Aufbau entsprechender Vermögenswerte - die selbst bzw. deren Erträge wiederum zur Finanzierung eingesetzt werden - bewältigt werden. Daher kommt dem systematischen Aufbau des Kapitalvermögens u. a. aus dem überwiegenden Teil der Zinserträge eine besondere Bedeutung zu. Die Erhöhung des Kapitalvermögens zum 31.12.2013 wird von der Universität daher als unerlässlich angesehen.

Die Programmpauschale der DFG und die Projektpauschale des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) ermöglichen es der Universität, zumindest Deckungsbeiträge für die durch die Projekte entstehenden Gemeinkosten zu erzielen. Durch die Entlastungseffekte können zusätzliche Mittel bereitgestellt werden, um Innovationen und deren Nachhaltigkeit zu finanzieren.

Auch in 2013 hat die Finanzierung des Landes für den Energiebereich nicht ausgereicht, um die dort entstehenden Kosten zu decken. Das Defizit in diesem Budget-Bereich beträgt nach wie vor rd. 3,1 Mio. €. Neben den baulichen Vorkehrungen zur Reduktion des Energieaufwandes ist die Universität bemüht, sowohl die Einstandskosten zu senken als auch eine Erhöhung der Finanzhilfe zu erreichen. Zur Senkung der Einstandskosten gehören auch die Planungen hinsichtlich des auslaufenden Vertrags für das Heizkraftwerk der Universität im Jahr 2016. Für die Neuorganisation werden seit 2012 intern Rücklagen für die dann ggf. notwendigen Investitionen gebildet.

Freiwerdende Mittel, die bisher zur Deckung des Energiedefizites gebunden waren, könnten dann wieder zur Erhöhung der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit in Forschung und Lehre eingesetzt werden.

### 2.4 Ertragslage

In 2013 konnten insgesamt **451,5 Mio. €** (460,4 Mio. €) an Erträgen verzeichnet werden.

Die von der DFG gezahlte Programmpauschale sowie der Projektpauschale des BMBF - zur Deckung der Gemeinkosten von Forschungsprojekten - hat dazu mit 10,9 Mio. € beigetragen. Darüber hinaus erhebt die Universität auf alle Auftragsforschungsprojekte einen internen Overheadsatz von 20 %, der ebenfalls zur Deckung der Gemeinkosten dieser Forschungsprojekte herangezogen wird. Neben dem für alle Auftragsforschungsprojekte geltenden Overheadsatz von 20 % hat die Universität - im Bereich der wirtschaftlichen Tätigkeit der Hochschule, der der EU-Trennungsrechnung unterliegt - in 2013 einen Overheadsatz von 68 % festgelegt, der für das laufende Jahr eine Vollkostenkalkulation (incl. einer Gewinnmarge) dieser Projekte und Arbeiten sicherstellen soll.

Das Ergebnis der Trennungsrechnung für die gesamte Hochschule ist im Anhang, entsprechend den Vorgaben der Bilanzierungsrichtlinie des Landes, dargestellt.

## 2.5 Leistungsfähigkeit und Ausnutzungsgrad der wesentlichen Sachanlagen

Für die Leistungsfähigkeit der Universität sind neben den Großgeräten - vor allem in den naturwissenschaftlich ausgerichteten Fächern - ihre Gebäude und Labore von besonderer Bedeutung.

Die Großgeräte (über 200.000 € Anschaffungskosten) werden, entsprechend den Aufgaben und Strukturen der Universität in den betreibenden Einrichtungen, im Umfang der jeweils anliegenden Forschungs- und Lehraufgaben ausgelastet.

Als Hochschule mit einem breiten Spektrum an geistes-, gesellschafts-, natur- und lebenswissenschaftlichen Fächern stellen Hörsäle, Bibliotheken und Räume für Mitarbeiter wesentliche Faktoren für die Leistungsfähigkeit der Universität sowohl in der Forschung als auch in der Lehre dar.

Zur baulichen Situation sei auf Punkt 3.3 verwiesen. Die Auslastung der Räumlichkeiten und der Bibliotheken ist als hoch zu bezeichnen.

## 3. Künftige Entwicklung der Hochschule

### 3.1 Künftige Entwicklung der Finanzhilfe und der Zuschüsse des Landes Niedersachsen

Die neue Landesregierung hat den bisherigen Zukunftsvertrag II mit Wirkung zum 01.01.2014 durch den Hochschulentwicklungsvertrag abgelöst. Hinsichtlich der Finanzierung der Hochschulen entspricht dieser Hochschulentwicklungsvertrag weitestgehend dem bisherigen Zukunftsvertrag. Auch dieser bietet auf der Basis der bisherigen Finanzierung durch das Land eine gewisse Kontinuität. Allerdings ist formal betrachtet lediglich die Summe aller institutionellen Zuführungen an die Hochschulen garantiert, während es zwischen den Hochschulen zu Verschiebungen kommen kann und voraussichtlich auch kommen wird. Die im Hochschulentwicklungsvertrag vorgesehene Möglichkeit der Mittelverlagerung innerhalb des Hochschulbereichs wird sich voraussichtlich ab 2015 für Göttingen negativ bemerkbar machen. Nach mehrheitlicher Beschlusslage der Landeshochschulkonferenz wird – basierend auf den Parametern Lehre der Landesformel – eine Reduktion der Finanzhilfe in drei Schritten um voraussichtlich insgesamt 700.000 € erfolgen. Ebenso wird das Land die Bauunterhaltungsmittel für Göttingen ab 2015 um voraussichtlich 1,0 Mio. € auf 5,2 Mio. € kürzen.

Der o. g. stabile Finanzrahmen bedeutet aber auch, dass bereits bestehende Finanzierungsdefizite im Bereich der Energiekosten voraussichtlich nicht ausgeglichen werden. Wie schon in den Vorjahren sieht die Universität daher auch weiterhin die Notwendigkeit, den dauerhaften Ausgleich für den bestehenden Energie-Finanzierungsbedarf im Rahmen der Haushaltsanmeldungen zu erreichen. Dies gewinnt besondere Bedeutung vor dem Hintergrund des 2015 auslaufenden Versorgungsvertrags und den dazu erforderlichen Überlegungen zur künftigen Energieversorgung der Universität einschließlich der Universitätsmedizin.

Der Wegfall der Studienbeiträge wird nach heutigem Stand vom Land kompensiert durch die Gewährung von Studienqualitätsmitteln, die dynamisch, entsprechend den Veränderungen der Studierendenzahlen, zugewiesen werden

Im Bereich der Großgerätemittel, die als Sondermittel nicht dem Hochschulentwicklungsvertrag unterliegen, hat das Land bereits beschlossen, den ab dem Jahr 2014 der Universität zur Verfügung stehenden Betrag auf 1,3 Mio. € zu reduzieren. Um dennoch berufungsfähig zu bleiben und bestehende Verpflichtungen und Aufgaben erfüllen zu können, muss die Universität, den Landesanteil in Höhe von rund 0,5 Mio. € aus eigenen Mitteln erbringen, um zusammen mit der DFG-Kofinanzierung ein Beschaffungsvolumen von zusätzlich 1,0 Mio. € zu erzielen.

Auch im Baubereich hat das Land bereits signalisiert, dass Bau- und Ausbauwünsche nur noch sehr bedingt umsetzbar sind. Die Universität wird vermehrt aufgefordert, bei Baumaßnahmen erhebliche Eigenanteile zu erbringen. Einzelheiten bleiben abzuwarten.

Die Kofinanzierung des in 2012 gestellten und in 2013 bewilligten Antrags an das Land zur Förderung der „Strategischen Maßnahmen“ in Höhe von 30 Mio. € stellt mit Blick auf zusätzliche Nachhaltigkeitsverpflichtungen in Höhe von rund 0,9 Mio. € eine weitere finanzielle Herausforderung ab 2018 dar. Dafür sind im Struktur- und Innovationsfonds entsprechende Beträge eingestellt.

Im Jahr 2013 konnte noch keine Klärung herbeigeführt werden, ob das Land, wie zwischen dem Altpräsidenten und der seinerzeitigen politischen Führung des MWK verabredet, die Finanzhilfe zur nachhaltigen Finanzierung des Centre for Modern India Studies (CeMIS) dauerhaft erhöht wird, vgl. hierzu auch Ziffer 6.

### 3.2 Künftige Entwicklung des Lehr- und Forschungsangebots

Die Zahl der Neuimmatrikulationen wird voraussichtlich aufgrund der zunehmenden Studierneigung und der in Niedersachsen zum Wintersemester 2014/15 wegfallenden Studienbeiträge weiter deutlich über den Vergleichszahlen von 2010 liegen. Deshalb wird mit einem weiteren Anstieg der Gesamtstudierendenzahl auch zum Studienjahr 2014 gerechnet.

Im Jahre 2013 ist das neu errichtete Lehr- und Studiengebäude (LSG) offiziell eröffnet worden. In dem aus Studienbeiträgen finanzierten Gebäude sind 650 Arbeitsplätze für Studierende eingerichtet worden, die bereits in den ersten Wochen der Eröffnung von Studierenden sehr stark nachgefragt worden sind.

Die niedersächsische Landesregierung hat im Dezember 2013 das Gesetz zur Verbesserung der Chancengleichheit durch Abschaffung und Kompensation der Studienbeiträge verabschiedet. Die Studienbeiträge werden in Niedersachsen zum Sommersemester 2014 letztmalig erhoben. Zukünftig werden die bisherigen Studienbeiträge durch die Studienqualitätsmittel kompensiert, die vom Land finanziert werden.

Die mit den Projekten Campus QPLUS und eCULT - gefördert von 2011 bis 2016 im Rahmen des Bund-Länder-Programms für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre (Qualitätspakt Lehre) - eingeleiteten Maßnahmen werden erfolgreich weiter geführt.

Die durch die Exzellenzinitiative unterstützte Profilbildung der Universität Göttingen wird weiter vorangetrieben. Neben der erfolgreichen Berufungspolitik und der Einwerbung von Drittmittelpunkten - insbesondere mit internationalen Kooperationspartnern - sind im Entwicklungsplan 2013 - 2017 der Universität thematische Forschungsschwerpunkte definiert worden, deren Aus- und Aufbau auf dem Göttingen Research Campus im Rahmen des Strategieprozesses operationalisiert werden soll.

### 3.3 Künftige Entwicklung der Investitionen

Die Substanzerhaltung der Gebäude sowie die Sanierung und Erneuerung betriebstechnischer Anlagen wird auch weiterhin den Schwerpunkt der Investitionstätigkeit der Universität bilden. Die durch die qualitative Verbesserung der Bausubstanz in Verbindung mit einer Reduktion des Aufwands im Infrastrukturbereich frei werdenden Mittel sollen wieder für Forschung und Lehre verfügbar werden.

In 2013 wurden folgende Bauprojekte abgeschlossen:

- Neubau eines Lern- und Studienzentrums aus Studienbeiträgen (11,0 Mio. €)
- Umbau für E-Prüfungsraum, MZG aus Hochschulpaktmitteln (0,2 Mio. €)
- Umsetzung diverser Energiesparmaßnahmen (1,5 Mio. €)
- Multimediaausstattung der Hörsäle 2. BA aus zentralen Mitteln und Studienbeiträgen (1,4 Mio. €)
- Fassadensanierung des Forsthochhauses 1. und 2. BA Büsgenweg 2 (2,0 Mio. €)
- Sanierungsmaßnahmen im Hochhaus Waldweg (0,7 Mio. €)

In 2014 werden voraussichtlich fertiggestellt:

- Waldweg 26, Herrichten Trakt 2 und 4 (0,4 Mio. €)
- Sanierung Friedländer Weg (0,5 Mio. €)
- Umstrukturierung der Verwaltung von-Siebold-Straße 2 / Wilhelmsplatz 2, 4 (2,2 Mio. €)
- Grundinstandsetzung der Zentralmensa (16,5 Mio. €)
- Sanierung des Anbaus am Alten Auditorium (0,9 Mio. €)

In 2014 werden beginnen bzw. weitergeführt:

- Sanierung des Gebäudes Geiststraße 10 (1,6 Mio. €)
- Umbau Mensa am Wilhelmsplatz zu einem Tagungszentrum (2,0 Mio. €)
- Sanierungen HDW 12, Humboldtallee 3, Untere Karspüle und MZG (2,4 Mio. €)
- Sanierung Fassade Forst 3. BA (1,5 Mio. €)
- GöNet 4. BA (Gesamt 2,8 Mio. €)
- Fassade / Fenster Theologicum (1,6 Mio. €)
- Lernen und Studieren Campus Nord (0,9 Mio. €)
- Photovoltaik-Anlagen Universitätsgebäude (1,0 Mio. €)
- Sanierungsmaßnahmen in der SUB zur Verbesserung der Lernbereiche und des Foyers (3,0 Mio. €)

Fortgeführt wird auch die Sanierung der Fakultät für Chemie 1. – 3. BA mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 65,0 Mio. €. Die Eigenbeteiligung der Universität beträgt 5,0 Mio. €. Die weiteren Bauabschnitte (4. + 5. BA) mit einem Volumen von 43,4 Mio. € sind für die Zeit ab 2019 vorgesehen. Derzeit sind baubedingte Mehrkosten in Höhe von rund 6,5 Mio. € klärungsbedürftig,

Weiterhin laufen Sanierungsmaßnahmen für die Zentrale Leittechnik im Nordgebiet mit einem Gesamtvolumen von 5,6 Mio. € sowie die Erneuerung des 20 kV-Netzes der Universität mit einem Gesamtvolumen von 15,4 Mio. €, die bis 2016 abgeschlossen werden sollen.

Es ist, angesichts der unter 3.1 dargestellten Finanzierungsaussagen des Landes, nicht sicher, ob die Universität diese Sanierungsziele erreichen wird. Eine Mitfinanzierung von Baumaßnahmen in erheblichem Umfang wird von der Universität nicht leistbar sein.

#### **4. Chancen der künftigen Entwicklung**

##### **4.1 Allgemein**

Auf der Grundlage der positiv bewerteten etablierten Maßnahmen der Exzellenzinitiative (Zukunftskonzept I) und den neuen Strategischen Maßnahmen aus dem Zukunftskonzept II wird die Universität ihre Profilbildung zusammen mit den Partnern auf dem Göttinger Research Campus weiter verfolgen. Die „Strategischen Maßnahmen“ werden in der Zeit von 2013 bis 2017 seit 2013 vom Land Niedersachsen finanziert und danach durch die Universität dauerhaft im Umfang von jährlich rund 0,9 Mio. € verstetigt. In Verbindung mit den, im Entwicklungsplan der Universität thematisierten Forschungsschwerpunkten sowie den - im Rahmen des Bund-Länder-Programms für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre (Qualitätspakt Lehre) - eingeleiteten Maßnahmen, wird die Universität sich weiter in Forschung und Lehre profilieren können.

##### **4.2 Chancen mit besonderem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Das weiterhin hohe Niveau der Drittmittelträge zeigt, dass es der Universität gelungen ist, die Forschungsstärke des Wissenschaftsstandorts Göttingen zu nutzen. Dies ist nicht zuletzt auf das vom Präsidium eingerichtete und aus Mitteln des Struktur- und Innovationsfonds finanzierte Verbund-Anschubprogramm zurückzuführen. Die Initiativen, Projekte und Strukturen der „Strategischen Maßnahmen“, die über die nächsten 5 Jahre zunächst zu einem Ertrag von 30 Mio. € aus Sondermitteln führen, werden dazu wesentlich beitragen. Die Kofinanzierung eines Teils dieser Maßnahmen sowie die langfristige Sicherung besonderer Projekte und Strukturen aus Mitteln des Struktur- und Innovationsfonds werden ebenfalls dafür sorgen, die Erträge aus Drittmitteln auf hohem Niveau stabil zu halten.

Ungewiss bleibt der Ausgang der Diskussion um die Beibehaltung oder Erhöhung der Programm- und Projektpauschalen bei DFG- und BMBF-Projekten. Derzeit wird aber damit gerechnet, dass es zu einer Verstetigung der bestehenden Programm- und Projektpauschalen kommt.

Als Ersatz der bisherigen Studienbeiträge werden ab Wintersemester 2014/2015 Studienqualitätsmittel, die vom Land finanziert werden, bereitgestellt. Mit diesen Mitteln können aus heutiger Sicht die bisher aus Studienbeiträgen finanzierten Maßnahmen zur Verbesserung der Lehre auch künftig fortgesetzt werden.

Freiwerdende Ressourcen im Bereich der Immobilienbewirtschaftung, die sich aus der Sanierung der Gebäude - insbesondere der Chemie - und der Konzentration der Raumressourcen ergeben, müssen voraussichtlich für allgemeine Preissteigerungen im Energiesektor sowie dem sonstigen Sachaufwand eingesetzt werden.

Mittelfristig wird mit einer Anhebung des allgemeinen Zinsniveaus gerechnet. Höhere Erträge aus Zinsen werden verstärkt zur Bildung des Kapitalvermögens beitragen, dessen Erträge wiederum für Aufgaben in Forschung und Lehre genutzt werden sollen.

## **5. Risikobericht**

### **5.1 Allgemein**

Die Stiftungsuniversität Göttingen hat gemäß § 57 Abs. 2 NHG die Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften sinngemäß anzuwenden sowie die Prüfungsgrundsätze des § 53 Abs. 1 HGrG zu berücksichtigen. Vor dem Hintergrund dieser rechtlichen Vorschriften ist im Rahmen der Jahresabschlussprüfung ein Risikomanagement nachzuweisen. Die organisatorische Verantwortung für das Risikomanagement ist bei der Stabsstelle Controlling angesiedelt. Für die dezentrale Erfassung und inhaltliche Bewertung sind in den einzelnen Abteilungen und Stabsstellen der Zentralverwaltung sowie den Fakultäten Risikobeauftragte verantwortlich.

Im Rahmen des Risikomanagements wird zwischen ‚wesentlichen‘, ‚zu überwachenden‘ und ‚unkritischen‘ Risiken unterschieden. Die Risiken werden in die Kategorien strategisches Risiko, operatives Risiko, Marktrisiko, politisches Risiko und rechtliches Risiko unterteilt.

### **5.2 Veränderung der Risikolage**

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Risiken um ein Risiko gesunken. Das Risiko aus der Professorenklage gegen das Stiftungsmodell wurde nach dem abschließenden Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom 14.02.2012 (2 BvL 4/10), die letzte noch anhängige Klage zu Gunsten der Trägerstiftung der Universität zu entscheiden, aus dem Risikokatalog herausgenommen.

Parallel kam es im Jahresverlauf bei einzelnen Risiken zu einer Neubewertung der Risikosituation. Das Risiko eines allgemeinen Reputationsverlusts der Universität wurde aufgrund der erfolgreichen Einwerbung finanzieller Mittel des MWK zur Umsetzung der strategischen Maßnahmen der Universität sowie weiterer Maßnahmen in der internen und externen Kommunikation von wesentlich auf unkritisch herabgestuft. Auf Basis der vorläufigen Ergebnisse der Landesformel für 2014 wurde die potentielle Schadenshöhe beim Risiko niedriger Absolventenzahlen nach unten korrigiert. Das Risiko bleibt aber als wesentlich klassifiziert.

Bei den zu überwachenden und unkritischen Risiken ist es zu Bewertungsanpassungen bei vier Risiken im Jahresverlauf gekommen. Die umsatzsteuerrechtliche Bewertung der Wirtschaftsprüfer beim Jahresabschluss der Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung Göttingen mbH (GWDG) hatte im Jahresverlauf zu einer Heraufstufung des Risikos der Beteiligung an der GWDG aufgrund der potentiellen Schadenssumme von ca. 1,35 Mio. € in die Kategorie wesentlich geführt. Durch die Klärung der umsatzsteuerrechtlichen Fragen mit den Steuerberatern und den Finanzbehörden ist das Risiko inzwischen auf die Klassifizierung zu überwachen herabgestuft worden. Das Risiko der Leistungsbezüge im Rahmen der W-Besoldung wurde aufgrund der rechnerisch nach den Vorgaben des gesetzlichen Vergaberahmens gesunkenen finanziellen Spielräume pro Professur auf zu überwachen hochgestuft. Bedingt durch die wachsende Konkurrenz bei der Vergabe von DFG-Forschergruppen wurde das Risiko eines Rückgangs der Zahl der DFG-Forschergruppen auf zu überwachen hochgestuft. Das Risiko einer Nicht-Einhaltung der forschungsorientierten DFG-Gleichstellungsstandards wurde bedingt durch die positive Rückmeldung der DFG zum Abschlussbericht der Universität auf unkritisch herabgestuft.

### 5.3 Darstellung der wesentlichen und zu überwachenden Risiken

Der Risikobericht weist für 2013 insgesamt 34 Risiken aus. Davon sind 2 wesentlich und 9 zu überwachen.

Als wesentlich sind folgende Risiken klassifiziert: Im Bereich der strategischen Risiken ist weiterhin das Risiko niedriger Absolventenzahlen eingestuft. Unter den 11 Leistungsparametern der Landesformel ist die Anzahl der Absolventen und Absolventinnen derjenige Parameter mit dem prozentual höchsten Gewicht. Damit ist er für den Erfolg der Universität in der Landesformel von zentraler Bedeutung. Über alle Leistungsparameter erzielt die Universität nach dem vorläufigen Landesformelergebnis für 2014 insgesamt einen Gewinn von ca. 2,6 Mio. €, obwohl auch einzelne Parameter Teilverluste beitragen. Der anteilige Verlust beim Parameter Absolventenzahlen konnte im Vergleich zum Vorjahr deutlich reduziert werden auf rund 0,62 Mio. €. Dies unterstreicht die Bedeutung der Anzahl der Absolventen und Absolventinnen für den Gesamterfolg in der Landesformel. Die eingeleiteten Gegenmaßnahmen, wie eine Verbesserung der Studierendenberatung durch professionalisierte Studiendekanate, zeigen damit erste positive Entwicklungen bei den Absolventenzahlen.

Das Risiko der nachhaltigen Umsetzung verschiedener übergreifender Projekte und Maßnahmen in Forschung und Lehre ist im Risiko der finanziellen Ablöseverpflichtungen abgebildet und als wesentlich bewertet. Bedeutsam ist dabei das Risiko der finanziellen Ablöseverpflichtung der Förderlinie 3 der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder (Zukunftskonzept I), der vom Wissenschaftsministerium (MWK) finanzierten strategischen Maßnahmen der Universität (Zukunftskonzept II) sowie der studienbeitrags- bzw. studienqualitätsmittelfinanzierten Verpflichtungen. Durch die verbindliche Zusage des MWK und der DFG zur anteiligen Weiter- bzw. Auslauffinanzierung der erfolgreichen Maßnahmen aus dem Zukunftskonzept I wurde das Ablöserisiko deutlich reduziert. Darüber hinaus ist durch die gesetzliche Regelung der Kompensation der ab WiSe 2014/15 wegfallenden Studienbeiträge durch Studienqualitätsmittel das Ablöserisiko bei den studienbeitragsfinanzierten Maßnahmen für den Zeitraum bis 2018 weggefallen. Die Förderung der strategischen Maßnahmen der Universität durch das MWK ist ebenfalls an die Forderung einer nachhaltigen Fortsetzung einzelner Teilmaßnahmen gekoppelt, womit ein weiteres finanzielles Ablöserisiko nach Ende der Förderphase verbunden ist. Nach Auslaufen des Hochschulentwicklungsvertrags in 2019, der Durchsetzung der Schuldenbremse in den Ländern und unter Berücksichtigung möglicher Korrekturen bei der Programm- und Projektpauschale ist der Schadenserwartungswert des Risikos in einer 5-Jahresprognose sogar höher einzuschätzen.

Folgende Risiken sind als zu überwachen eingestuft: Als akademisches und auch strategisches Risiko ist weiterhin ein möglicher Forschungsdatenverlust im Bereich der Langzeitarchivierung erfasst. Die wachsende Zahl digitaler Forschungsdaten beinhaltet die Risikoelemente einer rein physikalischen Datenerhaltung sowie einer Reproduzierbarkeit und nachhaltigen Nutzung. Trotz eingeleiteter Maßnahmen in der Staats- und Universitätsbibliothek sowie der Forschungsabteilung zusammen mit der Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung Göttingen (GWDG) ist das Risiko als zu überwachen kategorisiert.

Ein weiteres strategisches Risiko besteht durch den hohen Bauunterhaltungsbedarf, der zu einem potentiellen Wertverfall des Grundstockvermögens der Stiftung führt. Die fortlaufenden Bauinvestitionen auf Basis von zielgerichteten Sanierungskonzepten und Neubauplanungen der Universität senken das Risiko in seiner Nettobewertung auf den Status zu überwachen. Bedingt durch die wachsende Konkurrenz bei der Beantragung von DFG-Forschergruppen muss zukünftig von einer sinkenden Antragsbewilligungsquote ausgegangen werden. Dies spiegelt sich in der Neubewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos eines Rückgangs der DFG-Forschergruppen wider und führt zur Einstufung als zu überwachen.

Als operative Risiken sind mögliche Reputationsverluste und Rückzahlungsverpflichtungen aufgrund einer unsachgemäßen Drittmittelverwaltung, insbesondere bei dezentraler Abwicklung von großen Verbundprojekten, sowie der unerwartete Ausfall von Großgeräten zu nennen. Das Risiko eines Ausfalls von Großgeräten und sich daraus ergebend deren ‚state-of-the-art‘ Wiederbeschaffung zur Aufrechterhaltung der Forschungsfähigkeit ergibt sich aus der wachsenden Zahl an Großgeräten, die altersbedingt in den kommenden Jahren buchhalterisch abgeschrieben werden. Dadurch besteht ein gestiegenes Ausfallgefahrenpotential. Das Risiko ist zwar auf die experimentell forschenden Fakultäten beschränkt, das finanzielle Volumen sowie die strategische Bedeutung für die Forschung haben aber zur Einstufung zu überwachen geführt. Darüber hinaus wurde das Risiko der Universitätsbeteiligung an der GWDG im Zuge der von den Wirtschaftsprüfern aufgeworfenen umsatzsteuerrechtlichen Problematik zunächst auf wesentlich hochgestuft. Nach Klärung der Fragen mit den Steuerberatern und den Finanzbehörden

konnte die Bewertung des Risikos in seiner Eintrittswahrscheinlichkeit nach unten korrigiert werden. Aufgrund des potentiellen Schadens in Höhe von ca. 1,35 Mio. € bleibt es aber als zu überwachen klassifiziert.

Unter den Marktrisiken ist – wie bereits in den Vorjahren – das Risiko steigender Energiepreise hervorzuheben. Ohne die bereits eingeleiteten Maßnahmen in Form eines 11-Punkte-Programms und von Bau- bzw. Sanierungsmaßnahmen mit Energiespareffekten wäre das Risiko als wesentlich einzustufen. Durch die ergriffenen Maßnahmen ist es als zu überwachen kategorisiert, hat aber weiterhin eine hohe Priorität. Ein derzeit begonnenes Projekt soll die Chancen zur eigenen Energieversorgung der Universität ab 2016 und damit größeren Unabhängigkeit von Energiepreisschwankungen analysieren. Im Jahresverlauf kam es zu einer Neubewertung des Risikos der Leistungsbezüge nach der W-Besoldung. Die finanziellen Spielräume zur Gewährung von Berufungs- und BleibeLeistungsbezügen haben sich nach einer aktuellen Kalkulation des Vergaberahmens für die Universität Göttingen reduziert. Dies liegt an einer deutlich gestiegenen Zahl an Bleibebehandlungen und gleichzeitig an einer sinkenden Zahl von ausscheidenden Professorinnen und Professoren, deren Bezüge nach der C-Besoldung über dem Besoldungsdurchschnitt liegen. Die nach dem Vergaberahmen der W-Besoldung zur Verfügung stehenden Mittel pro Professur sind entsprechend gesunken. Das Risiko wurde deshalb als zu überwachen eingestuft.

Im Bereich der politischen Risiken ist das Risiko rückläufiger Investitionen aus Sondermitteln des Landes Niedersachsen in seiner Risikobewertung gleich geblieben und somit zu überwachen. Aufgrund der Beschlusslage des Landtags, die Mittel für Großgeräte ab 2014 deutlich zu senken, wurde die Risikotendenz nach oben angepasst. Dies hat mittelbar auch Auswirkungen auf das operative Risiko Ausfall von Großgeräten.

## **6. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres**

Mit Schreiben vom 15.02.2014 hat das MWK die Fortsetzung der Sondermittelfinanzierung für das CeMIS im Zeitraum 2015-2019 von einer positiven Evaluation und der nachhaltigen Finanzierung ab 2020 durch die Universität abhängig gemacht. Bisher konnte die Universität davon ausgehen, dass die Finanzhilfe um strukturell rund 1,0 Mio. € erhöht wird.

Mit Schreiben vom 27.03.2014 hat das MWK das neue Muster für die Zielvereinbarung 2014-2018 übersandt. Die Regularien sehen vor, dass ab 2017 die Finanzhilfe anteilig gekürzt wird, sofern die Zielerreichung nicht erfolgt ist.

Göttingen, den 2. Juni 2014

Georg-August-Universität Göttingen  
Stiftung öffentlichen Rechts  
Die Präsidentin

Georg-August-Universität Göttingen  
Stiftung öffentlichen Rechts  
Der Vizepräsident

Prof. Dr. Ulrike Beisiegel

Markus Hoppe



**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013**

Georg-August-Universität Göttingen Stiftung öffentlichen Rechts  
(ohne Universitätsmedizin), Göttingen

Bilanz zum 31. Dezember 2013

**Aktiva**

	31.12.2013		31.12.2012	
	EUR		EUR	
<b>A. Anlagevermögen</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	568.329,82		631.740,82	
2. Geleistete Anzahlungen	2.017,43	570.347,25	50.087,10	681.827,92
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	424.968.037,18		422.098.534,59	
2. Technische Anlagen und Maschinen	108.710.830,36		106.766.811,25	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	101.228.772,17		99.426.451,88	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	28.343.547,18	663.251.186,89	28.708.348,86	657.000.146,58
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Beteiligungen	801.920,63		801.665,63	
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	140.352.927,21	141.154.847,84	129.511.104,58	130.312.770,21
		804.976.381,98		787.994.744,71
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
<b>I. Vorräte</b>				
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	253.635,55		255.633,99	
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.779.417,99	2.033.053,54	1.168.138,84	1.423.772,83
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.852.739,79		7.048.631,39	
2. Forderungen gegen das Land Niedersachsen	24.868.575,37		15.741.258,86	
3. Forderungen gegen andere Zuschussgeber	17.823.815,84		15.921.819,15	
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		337.958,61	
5. Sonstige Vermögensgegenstände	7.600.540,46	56.145.671,46	7.338.456,79	46.388.124,80
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</b>		14.020.554,18		19.562.194,32
		72.199.279,18		67.374.091,95
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		3.661.484,93		1.849.335,46
		880.837.146,09		857.218.172,12

**Passiva**

	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
<b>I. Stiftungskapital</b>		
1. Grundstockvermögen		
a) aus nach § 55 Abs. 1 Satz 4 NHG gebildeten Vermögen	349.488.541,28	348.288.541,28
b) aus Zustiftungen	788.000,00	788.000,00
2. Kapitalvermögen	57.511.588,81	29.173.096,81
– davon aus Rücklagen gemäß § 57 Abs. 3 NHG EUR 11.228.800,-		
<b>II. Stiftungssonderposten</b>	-69.685.340,33	-63.607.888,11
<b>III. Gewinnrücklagen</b>		
1. Rücklage gemäß § 57 Abs. 3 NHG	46.337.235,03	71.151.394,36
–davon für Verpflichtungen aus Berufungs- und Bleibevereinbarungen EUR 16.087.629,- (i. Vj. EUR 16.803.051,-)		
2. Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	9.595.094,51	9.058.211,37
3. Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	4.298.644,54	3.902.344,65
4. Nutzungsgebundene Rücklage	17.060.876,89	14.712.673,73
<b>IV. Bilanzgewinn</b>	16.989.636,09	5.863.595,67
	<b>432.384.276,82</b>	<b>419.329.969,76</b>
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	329.293.908,32	319.711.577,65
<b>C. Sonderposten für Studienbeiträge</b>	3.616.137,47	7.572.564,39
<b>D. Rückstellungen</b>		
1. Steuerrückstellungen	754.314,87	566.700,00
2. Sonstige Rückstellungen	16.025.439,48	20.081.138,70
<b>E. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	370.939,03	552.908,06
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	259.402,63	84.585,78
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.916.364,07	11.741.194,14
4. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen	21.149.531,37	17.659.690,42
5. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern	28.849.089,48	23.235.787,79
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.963.952,65	49.104,59
7. Sonstige Verbindlichkeiten	32.766.865,08	35.436.883,78
–davon aus Steuern EUR 2.769.461,38 (i. Vj. EUR 2.839.606,68)–		
–davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 0,- (i. Vj. EUR 39.150,83)–		
	<b>95.276.144,31</b>	<b>88.760.154,56</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	3.486.924,82	1.196.067,06
	<b>880.837.146,09</b>	<b>857.218.172,12</b>



**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom  
1. Januar bis 31. Dezember 2013**

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	2013		2012	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Erträge aus Finanzhilfen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen				
a) Finanzhilfe des Landes Niedersachsen				
aa) laufendes Jahr	211.658.148,12		219.035.505,03	
ab) Vorjahre			-5.124.120,63	
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	19.769.295,60		16.043.879,60	
c) von anderen Zuschussgebern	83.096.872,04	314.524.315,76	84.686.046,89	314.641.310,89
2. Erträge aus Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen				
a) Finanzhilfe des Landes Niedersachsen für bauliche Investitionen	2.044.000,00		2.044.000,00	
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	18.657.475,06		18.518.457,77	
c) von anderen Zuschussgebern	4.798.351,77	25.499.826,83	7.530.090,23	28.092.548,00
3. Erträge aus Studienbeiträgen und Langzeitstudiengebühren				
a) Erträge aus Studienbeiträgen	15.704.750,00		13.931.700,00	
b) Erträge aus Langzeitstudiengebühren	829.000,00	16.533.750,00	856.000,00	14.787.700,00
		356.557.892,59		357.521.558,89
4. Umsatzerlöse				
a) Erträge für Aufträge Dritter	2.160.089,98		2.622.183,48	
–davon Drittmittel EUR 2.160.089,98 (i. Vj. EUR 2.622.183,48)–				
b) Erträge für Weiterbildung	772.713,78		541.632,89	
–davon Drittmittel EUR 772.713,78 (i. Vj. EUR 541.632,89)–				
c) Übrige Entgelte	9.077.840,92	12.010.644,68	10.034.392,15	13.198.208,52
5. Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen und Erzeugnissen		611.279,15		75.628,02
6. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.139.794,47		2.323.128,79
7. Sonstige betriebliche Erträge				
a) Erträge für Stipendien	3.616.455,19		3.697.065,24	
–davon Drittmittel EUR 3.616.455,19 (i. Vj. EUR 3.697.065,24)–				
b) Erträge aus Spenden und Sponsoring	1.444.909,90		1.714.827,07	
–davon Drittmittel EUR 1.444.909,90 (i. Vj. EUR 1.714.827,07)–				
c) Andere sonstige betriebliche Erträge	76.168.278,25	81.229.643,34	81.869.801,22	87.281.693,53
–davon Erträge aus der Einstellung in den Stiftungssonderposten EUR 6.077.452,22 (i. Vj. EUR 6.462.476,53)–				
–davon Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse EUR 26.750.871,15 (i. Vj. EUR 30.419.212,82)–				
–davon Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Studienbeiträge EUR 3.956.426,92 (i. Vj. 0,00)–				
		451.549.254,23		460.400.217,75
8. Materialaufwand/Aufwendungen für bezogene Leistungen				
a) Aufwand für Schrifttum, Lehr- und Lernmaterial, Materialien und bezogene Waren	18.764.367,77		21.194.894,46	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.112.218,19	25.876.585,96	7.812.820,98	29.007.715,44
9. Personalaufwand				
a) Entgelte, Dienstbezüge und Vergütungen	200.688.568,37		195.199.824,91	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	54.904.677,69	255.593.246,06	53.846.781,83	249.046.606,74
–davon für Altersversorgung EUR 19.486.469,70 (i. Vj. EUR 19.106.438,18)–				
10. Abschreibungen				
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		34.600.918,73		33.863.541,06
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen	12.877.314,66		15.718.813,96	
b) Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung	27.947.754,25		35.450.177,55	
c) Sonstige Personalaufwendungen	4.601.368,85		4.550.504,89	
d) Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	10.481.040,21		9.668.927,00	
e) Geschäftsbedarf und Kommunikation	10.867.813,78		11.398.136,32	
f) Betreuung von Studierenden	10.982.373,60		9.489.716,33	
g) Andere sonstige Aufwendungen	41.749.361,18	119.507.026,53	53.559.888,00	139.836.164,05
–davon Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse EUR 36.333.201,82 (i. Vj. EUR 46.698.255,38)–				
		435.577.777,28		451.754.027,29
12. Erträge aus Beteiligungen		2.713,80		182.141,16
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		5.887.749,42		4.833.388,14
–davon aus der Anlage von Studienbeiträgen EUR 259.673,32 (i. Vj. EUR 234.279,87)–				
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens		354.098,96		253.891,02
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		2.135.374,73		1.959.540,23
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		19.372.466,48		11.448.288,51
17. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0,00
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag		187.614,87		-225.730,00
19. Sonstige Steuern		53.092,33		52.093,45
20. Jahresüberschuss		19.131.759,28		11.621.925,06
Übertrag		19.131.759,28		11.621.925,06

	2013		2012	
Übertrag		19.131.759,28		11.621.925,06
21. Gewinnvortrag		5.863.595,67		23.885.714,77
22. Entnahme aus dem Stiftungskapital aus dem Grundstockvermögen		0,00		5.625.811,00
23. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
aus der Rücklage gemäß § 57 Abs. 3 NHG	34.598.509,00		11.452.736,00	
aus den Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	357.511,81		365.246,46	
aus den Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	1.080.165,90		1.279.475,38	
aus der nutzungsgebundenen Rücklage	1.081.132,43	37.117.319,14	1.465.900,87	14.563.358,71
24. Entnahme aus Stiftungs-Sonderposten aus Stiftungs-Sonderposten		0,00		-1.329.901,00
25. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in die Rücklage gemäß § 57 Abs. 3 NHG	-9.784.349,67		-27.728.114,77	
in Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	-894.394,95		-663.921,95	
in Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	-1.476.465,79		-4.675.514,17	
in die nutzungsgebundene Rücklage	-3.429.335,59	-15.584.546,00	-5.187.624,98	-38.255.175,87
26. Einstellungen in Stiftungskapital				
Einstellung Grundstockvermögen	-1.200.000,00			
Zuführung zum Kapitalvermögen	-28.338.492,00	-29.538.492,00		-10.248.137,00
27. Bilanzgewinn		16.989.636,09		5.863.595,67



# Georg-August-Universität Göttingen Stiftung öffentlichen Rechts (ohne Universitätsmedizin), Göttingen

## Anhang 2013

### **1. Allgemeine Angaben**

Die Georg-August-Universität Göttingen wird nach § 55 ff. Niedersächsisches Hochschulgesetz (NHG) ab dem 01.01.2003 als Stiftung öffentlichen Rechts geführt.

Die Stiftung umfasst die Georg-August-Universität Göttingen mit den zwei Teilbereichen: Georg-August-Universität Göttingen (ohne Universitätsmedizin) und Georg-August-Universität Göttingen (Universitätsmedizin). Die Universitätsmedizin ist in den folgenden Angaben nicht enthalten.

Die Buchführung und Rechnungslegung richten sich nach den Grundsätzen der kaufmännischen doppelten Buchführung und in entsprechender Anwendung der handelsrechtlichen Vorschriften. Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und nach der Bilanzierungsrichtlinie des Landes Niedersachsen aufzustellen.

### **2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Gemäß § 3 der StiftVO-UGÖ sind die in Anlage 2 der Verordnung aufgeführten Grundstücke und Gebäude unentgeltlich in das Eigentum der Stiftung zum 01.01.2003 übergegangen und bilden das Grundstockvermögen. Die Universität weist im Anlagevermögen die auf ihr Teilvermögen entfallenden Grundstücke und Gebäude aus. Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen auf das Grundstockvermögen in Höhe von 6,1 Mio. € verrechnet. Gemäß der Bilanzierungsrichtlinie für Niedersächsische Hochschulen sind die Abschreibungen auf das Grundstockvermögen durch eine gegenläufige Buchung in der Gewinn- und Verlustrechnung zu neutralisieren und einem speziellen Stiftungssonderposten innerhalb des Eigenkapitals zu belasten.

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen werden linear pro rata temporis entsprechend der betriebsgewöhnli-

chen Nutzungsdauer vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden gemäß § 6 Abs. 2a EStG in einem Sammelposten zusammengefasst und jährlich mit einem Fünftel abgeschrieben.

Die Bewertung der Grundstücke wurde zum 1. Januar 2003 anhand der Vorgaben des Katasteramtes Göttingen vorgenommen. Die Gebäudebewertung erfolgte aufgrund der Wertermittlungsrichtlinie 2002 WERT R 02 (Sammlung amtlicher Texte zur Ermittlung des Verkehrswertes von Grundstücken mit Normalherstellungskosten – NHK 2000, 8. Auflage 2003).

Die Beteiligungen sind mit ihren Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten. Unfertige Leistungen betreffen Aufträge Dritter, die am Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen sind. Diese werden mit ihren bis zum Bilanzstichtag angefallenen Personal- und Materialkosten, die den jeweiligen Projekten direkt zugeordnet werden können, bewertet. Bei Forschungsvorhaben der Wirtschaftlichen Tätigkeit werden die unfertigen Leistungen zusätzlich mit angemessenen Gemeinkosten bewertet. Der errechnete Personalgemeinkostenzuschlag beträgt 68%. Die unfertigen Erzeugnisse beinhalten das Tiervermögen der Versuchswirtschaften mit einem Wert von 301.520 € (243.375 €), das wie das Feldinventar gemäß der Ausführungsanweisung zum BMELV-Jahresabschluss bewertet wurde.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert. Einzelwertberichtigungen wurden in Höhe von 179.899 € und Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 56.800 € vorgenommen. Bei den festverzinslichen Wertpapieren wurde für das zusätzlich zum Kurswert zu zahlende Agio ein Rechnungsabgrenzungsposten gebildet. Dieser wird über die Laufzeit des Wertpapiers über den Zinsaufwand periodisiert.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit diese einen Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Im Berichtsjahr wurde aus dem Jahresüberschuss erneut eine Einstellung in die Rücklage gemäß § 57 Abs. 3 NHG für die Verpflichtungen aus Berufungs- und Bleibvereinbarungen vorgenommen.

Für das Geschäftsjahr 2013 wurde ein Betrag in Höhe der bezuschussten Zugänge des Anlagevermögens in den Sonderposten für Investitionszuschüsse eingestellt. Die Auflösung des Sonderpostens erfolgt über den Abschreibungszeitraum der immateriellen Vermögensgegen-

stände des Anlagevermögens und der Sachanlagen, für die Zuwendungen gewährt wurden. Das eigenfinanzierte Anlagevermögen wird in der Nutzungsgebundenen Rücklage ausgewiesen.

Der Sonderposten für Studienbeiträge beinhaltet die nicht verbrauchten Mittel aus den Studienbeiträgen.

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Sie berücksichtigen alle erkennbaren ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen sind nicht zu bilden, da entsprechende Zahlungen durch das Land erfolgen. Die Universität leistet pauschalierte Erstattungen in laufender Rechnung.

Die aus dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder resultierende Zusatzversorgung der Angestellten und der gewerblichen Mitarbeiter wird über die Versorgungskasse des Bundes und der Länder (VBL) abgewickelt. Im Rahmen eines Umlageverfahrens werden laufende Zahlungen an die VBL geleistet, die nicht den nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Verpflichtungen gegenüber den Mitarbeitern entsprechen, sondern in Abhängigkeit von der Vergütung der Mitarbeiter während ihrer aktiven Tätigkeit bemessen werden. Die Universität hat diese Aufwendungen insbesondere aus Mitteln des Grundhaushaltes zu finanzieren. Das Beitragsverfahren der VBL führt generell zu nicht näher zu quantifizierenden Fehlbeträgen in Höhe der noch nicht durch Umlagen finanzierten anteiligen Verpflichtungen. Nach Auffassung des Hauptfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer liegt bei dieser Art der Zusatzversorgung eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, für die nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB ein Passivierungswahlrecht besteht. Mangels Quantifizierbarkeit der Unterdeckung kann der nicht bilanzierte Fehlbetrag nicht genannt werden, es wird auf folgende Angaben verwiesen: Die von der Universität zu tragende Umlage beträgt 6,45% zuzüglich eines Sanierungsgeldes in Höhe von 0%, insgesamt somit 6,45%, die vom jeweiligen Arbeitnehmer zu leistende Umlage beträgt 1,41% des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts. Die Summe der umlagepflichtigen Löhne und Gehälter beläuft sich auf 148.846 T€.

Die erhaltenen Anzahlungen beinhalten Vorauszahlungen für Aufträge Dritter, die am Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen sind.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

### **3. Erläuterungen zur Bilanz**

#### **Anlagevermögen**

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage 1 zum Anhang (Anlagespiegel) dargestellt. Die Sachanlagen beinhalten auch Vermögensgegenstände, die im Rahmen eines Finanzierungsleasinggeschäfts wirtschaftliches Eigentum begründen. Es betrifft ein Gebäude für die Physik (Buchwert 35,9 Mio. € zum 31.12.2013).

#### **Beteiligungen**

Die Beteiligungsunternehmen werden nach § 287 HGB in einer gesonderten Aufstellung des Anteilsbesitzes aufgeführt (siehe Anlage 3 zum Anhang). Die Innovations-Capital Göttingen GmbH wurde zum 01.01.2013 aufgelöst. Der Liquidationsabschluss erfolgt zum 31.03.2014. Zweck der Gesellschaft war die Förderung des Wissenschafts- und Technologietransfers insbesondere aus dem Wissenschaftsbereich durch den Erwerb, die Verwaltung und die Veräußerung von Anteilen oder von Beteiligungen an Unternehmen mit innovativen Technologien.

#### **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Sie sind zum Nennwert abzüglich eventueller Wertberichtigungen bilanziert. Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

#### **Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks**

Die Salden stimmen mit den jeweiligen Auszügen der Kreditinstitute und den Kassenbüchern zum 31.12.2013 überein.

#### **Aktive Rechnungsabgrenzungsposten**

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten werden im Wesentlichen vorausgezahlte Aufwendungen für Lizenzen, Wartungsverträge, Mieten und Pachten ausgewiesen sowie das Agio, der im Finanzanlagevermögen befindlichen festverzinslichen Wertpapiere.

**Eigenkapital**

	<b>Stand am 1.1.2013</b>	<b>Einstellung (Erhöhung)</b>	<b>Entnahme (Minderung)</b>	<b>Stand am 31.12.2013</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>I. Stiftungskapital</b>				
1. Grundstockvermögen				
a) aus nach § 55 Abs. 1 Satz 4 NHG gebildeten Vermögen	348.289	1.200	0	349.489
b) aus Zustiftungen	788	0	0	788
2. Kapitalvermögen (Zuführungen aus der Rücklage gemäß § 57 Abs. 3 NHG)	29.173	28.338	0	57.511
<b>II. Stiftungssonderposten</b>	-63.608	0	-6.077	-69.685
<b>III. Gewinnrücklage</b>				
1. Rücklage gemäß § 57 Abs. 3 NHG	71.151	9.784	-34.598	46.337
-davon für Verpflichtungen aus Berufungs- und Bleibvereinbarungen TEUR 16.087 (i. Vj. TEUR 16.803)				
2. Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	9.058	894	-357	9.595
3. Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	3.902	1.477	-1.080	4.299
4. Nutzungsgebundene Rücklage	14.713	3.429	-1.081	17.061
<b>IV. Bilanzgewinn</b>	5.864	50.911	-39.786	16.989
	<b>419.330</b>	<b>96.033</b>	<b>-82.979</b>	<b>432.384</b>

In 2013 hat die Universität vom Landesliegenschaftsfonds Niedersachsen eine Liegenschaft erworben. Der Zugang in Höhe von 1,2 Mio. € erfolgte, als Ausgleich der vorjährigen Abgänge, im Grundstockvermögen.

Die Rücklage nach § 57 Abs. 3 NHG entwickelte sich wie folgt:

<b>Jahr Bildung</b>	<b>Einstellung</b>	<b>Entnahme</b>	<b>Stand</b>
2001	1.239.077	0	1.239.077
2002	0	0	1.239.077
2003	1.815.175	0	3.054.252
2004	72.950	0	3.127.202
2005	599.666	0	3.726.868
2006	315.343	-3.054.252	987.959
2007	8.950.000	0	9.937.959
2008	11.290.956	-2.986.532	18.242.383
2009	16.282.176	-2.058.537	32.466.022
2010	27.126.250	-13.902.306	45.689.966
2011	27.261.825	-18.075.775	54.876.016
2012	27.728.115	-11.452.736	71.151.395
2013	9.784.350	-34.598.509	46.337.236
	<b>132.465.882</b>	<b>-86.128.646</b>	<b>46.337.236</b>

Die Verwendung der Rücklage gemäß § 57 Abs. 3 NHG ist verplant für:

<b>Zweck</b>	<b>T€</b>
Berufungs- und Bleibvereinbarungen	16.087
Baumaßnahmen, z. B.	4.800
Sanierung 20-KV-Netz	
Grundsanierung Chemie	
Energetische Maßnahmen	
Maschinenersatz Heizkraftwerk	
Innovationen, z. B.	18.500
Nachhaltigkeit Zukunftsinitiative	
Anschubfinanzierung neuer Forschungsvorhaben	
Einzelmaßnahmen der Einrichtungen, z. B.	9.100
Finanzierung von Juniorprofessuren / Doktorandenstellen	
Reparaturen von Großgeräten	
Planungen	48.487

In 2013 wurden die Beträge aus der Rücklage gemäß § 57 Abs. 3 NHG verwendet für:

<b>Zweck</b>	<b>T€</b>
<u>Entnahmen aus der Rücklage</u>	<u>34.598</u>
Berufungs- und Bleibvereinbarungen	4.636
Baumaßnahmen	
Sanierung 20-KV-Netz	4.000
Grundsanierung Chemie	650
Kulturwissenschaftliches Zentrum	2.319
Zuführung zum Kapitalvermögen	22.993
<u>Einstellungen in die Rücklage</u>	<u>9.784</u>
Berufungs- und Bleibvereinbarungen	3.921
Bilanzgewinn 2012	5.863
Verwendungen	24.814

## Rückstellungen

Unter den sonstigen Rückstellungen werden Rückstellungen im Wesentlichen für Resturlaub, Jubiläumszuwendungen, Gleitzeitüberhang, Altersteilzeit und noch ausstehende Rechnungen für Bauleistungen ausgewiesen.

Rückstellungen für Altersteilzeit wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) bewertet. Es wurden die Heubeck-Richttafeln 2005 G mit einem Rechnungszins gemäß § 253 Abs. 2, Satz 1 HGB in Höhe von 3,34% entsprechend der durchschnittlichen Restlaufzeit sowie einem Einkommenstrend von 1,50% p.a. zugrunde gelegt.

## Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag bilanziert. Verbindlichkeiten in fremder Währung wurden zum Tageskurs zum Zeitpunkt der Berechnung oder ggf. zum Kurs am Bilanzstichtag bewertet. Sie haben mit Ausnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und den Verbindlichkeiten aus dem Finanzierungsleasinggeschäft Restlaufzeiten bis zu einem Jahr.

Die Restlaufzeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Verbindlichkeiten	bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	größer als 5 Jahre	Insgesamt
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	188	182	0	370
Finanzierungsleasing Physik	2.670	9.378	17.334	29.382

Die Verbindlichkeiten in Höhe von 1.963 T€ gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen die Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung mbH, Göttingen in Höhe von 111 T€, die Universitätsenergie GmbH, Göttingen in Höhe von 1.845 T€ sowie die MBM Science Bridge GmbH, Göttingen mit 7 T€.

Von den Sonstigen Verbindlichkeiten betreffen 2.634 T€ (2.464 T€) Steuern und 0 T€ (39 T€) Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz ausgewiesen sind, bestanden zum Abschlussstichtag für das Bestellobligo in Höhe von 1.710 T€. Aus Wartungsverträgen und anderen vertraglichen Verpflichtungen ergibt sich ein Betrag in Höhe von 1.678 T€. Weitere Verpflichtungen sind nicht bekannt.

#### 4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

##### Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge betreffen vor allem mit 26.751 T€ (30.419 T€) die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse.

Die Weiterbelastungen und Erstattungen von Betriebskosten betragen 15.158 T€ (23.054 T€)

Die Erträge für Stipendien betragen für 2013 3.616 T€.

Die periodenfremden Erträge setzten sich wie folgt zusammen.

	2013	2012
	€	€
<u>Periodenfremde Erträge</u>		
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	310.948	147.703
Energiesteuererstattungen	4.397.144	354.300
Erträge aus dem Verkauf von Wertpapieren des Anlagevermögens	1.286.096	570.792
Übrige periodenfremde Erträge	1.083.199	1.534.448
	<b>7.077.387</b>	<b>2.607.243</b>

##### Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen vor allem mit 36.333 T€ (46.698 T€) die Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse und mit 27.948 T€ (35.450 T€) Energiekosten. Die periodenfremden Aufwendungen sind nachfolgend dargestellt.

	2013	2012
	€	€
<u>Periodenfremde Aufwendungen</u>		
Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	62.043	4.664.645
Energiesteueranmeldungen	3.508.955	363.249
Aufwendungen aus Forderungsverzicht	15.270	31.424
Übrige periodenfremde Aufwendungen	846.097	810.852
	<b>4.432.365</b>	<b>5.870.170</b>

## 5. Sonstige Angaben

### Anzahl der Beschäftigten

(Jahresdurchschnitt; Vollzeitäquivalente)

	2013	2012
Beamte	626	621
Beschäftigte Tarifpersonal	3.336	3.325
Mitarbeiter/innen im Erziehungsurlaub	36	33
Auszubildende	98	111
<b>Beschäftigte Gesamt</b>	<b>4.096</b>	<b>4.090</b>
<b>Beschäftigte ohne Erziehungsurlaub</b>	<b>4.060</b>	<b>4.057</b>

### Darstellung der Trennungsrechnung zum 31.12.2013

	Hochschule Gesamt	nicht wirtschaftlicher Bereich	Wirtschaftl. Bereich
	T€	T€	T€
Erträge	431.716	420.223	11.493
Aufwendungen	401.975	390.373	11.602
Ergebnis vor Sonderposten für Investitionen	29.741	29.850	-109
Erträge aus der Auflösung Sonderposten für Investitionen	26.751	26.450	301
Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionen	36.333	36.174	159
Ergebnis nach Sonderposten für Investitionen	20.159	20.126	33

In 2013 wurde die Energie von der Universitätsenergie GmbH geliefert, wodurch sich die Erträge und Aufwendungen aus der Trennungsrechnung deutlich verringert haben.

### Abschlussprüferhonorar

Das von den Abschlussprüfern für das Berichtsjahr voraussichtlich berechnete Gesamthonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB beträgt netto 34.400 € und entfällt vollständig auf Abschlussprüfungsleistungen.

### Organe

Zentrale Organe der Stiftung sind der Stiftungsrat und das Präsidium der Hochschule.

Der Stiftungsrat vertritt die gesamte Stiftungshochschule einschließlich der Universitätsmedizin.

Er besteht aus dem Stiftungsausschuss Universität und dem Stiftungsausschuss Universitätsmedizin.

### Stiftungsausschuss Universität

Der Stiftungsausschuss Universität berät die Hochschule, beschließt über Angelegenheiten der Stiftung von grundsätzlicher Bedeutung und überwacht die Tätigkeiten des Präsidiums der Stiftung.

### **Mitglieder des Stiftungsausschusses**

- **Dr. Wilhelm Krull (Vorsitzender)**  
Generalsekretär  
der Volkswagenstiftung  
Kastanienallee 35  
30519 Hannover
- **Dr. Michael Schreyer (stellv. Vorsitzende)**  
Garystr. 42  
14195 Berlin
- **Dr. Andreas J. Büchting**  
Vorsitzender des Aufsichtsrats der KWS SAAT AG, Einbeck  
KWS SAAT AG  
Postfach 1463  
37555 Einbeck
- **Prof. Dr. Herta Flor**  
Zentralinstitut für Seelische Gesundheit  
Institut für Neuropsychologie und Klinische Psychologie  
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg  
J5  
68159 Mannheim
- **Prof. Dr. Erika Fischer-Lichte**  
Internationales Forschungskolleg  
Verflechtungen von Theaterkulturen  
Grünwaldstr. 35  
12165 Berlin

### **Vertreterin des Senats der Georg-August-Universität Göttingen**

- **Prof. Dr. Andrea Polle**  
Georg-August-Universität Göttingen  
Institut für Forstbotanik  
Büsgenweg 2  
37077 Göttingen

### **Vertreter des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur**

- **Dr. Josef Lange** **bis 10.03.2013**  
Staatssekretär  
Niedersächsisches Ministerium  
für Wissenschaft und Kultur  
Leibnizufer 9  
30169 Hannover
- **MD Carsten Mühlenmeier** **seit 11.03.2013**  
Niedersächsisches Ministerium  
für Wissenschaft und Kultur  
Leibnizufer 9  
30169 Hannover

**Präsidium**

Dem Präsidium obliegt gemäß § 37 NHG die Leitung der Hochschule in eigener Verantwortung. Die Präsidentin oder der Präsident vertritt die Hochschule gemäß § 38 NHG nach außen, führt den Vorsitz im Präsidium und legt die Richtlinien für das Präsidium fest.

Das Präsidium hat sich eine Geschäftsordnung gegeben. In dieser ist die Geschäftsverteilung geregelt.

Das Präsidium setzt sich im Berichtsjahr aus 6 Personen zusammen. Das Präsidium führt gemäß § 61 NHG die laufenden Geschäfte der Stiftung, bereitet die Beschlüsse des Stiftungsrats vor und führt sie aus. Es entscheidet über den Abschluss einer Zielvereinbarung. In wichtigen Angelegenheiten unterrichtet das Präsidium den Stiftungsrat.

**Mitglieder des Präsidiums:****Präsident/-in**

Prof. Dr. Ulrike Beisiegel

**Vizepräsidenten/-innen**

Dipl.-Kfm. Markus Hoppe

Prof. Dr. Hiltraud Casper-Hehne

Prof. Dr. Wolfgang Lücke bis 30.09.2013

Prof. Dr. Ruth Florack seit 01.10.2013

Prof. Dr. Reiner Finkeldey seit 01.04.2013

Prof. Dr. Norbert Lossau seit 01.01.2013

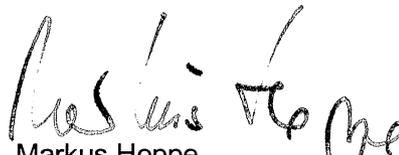
Die Gesamtbezüge des Präsidiums beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf 531.859 €.

Göttingen, den 2. Juni 2014

Georg-August-Universität Göttingen  
Stiftung Öffentlichen Rechts  
Die Präsidentin

Georg-August-Universität Göttingen  
Stiftung Öffentlichen Rechts  
Der Vizepräsident

  
Prof. Dr. Ulrike Beisiegel

  
Markus Hoppe



## Anlagenspiegel

## Universität Göttingen

## Entwicklung des Anlagevermögens in 2013

	Anschaffungskosten				
	01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2013
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.109.211,34	226.031,39	32.857,25	50.087,10	5.352.472,58
GWG's ab 01.01.2008	449.731,37	54.228,34	118.126,72	0,00	385.832,99
2. Geleistete Anzahlungen	50.087,10	2.017,43	0,00	-50.087,10	2.017,43
	5.609.029,81	282.277,16	150.983,97	0,00	5.740.323,00
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	505.492.810,45	6.677.469,51	0,00	6.198.284,21	518.368.564,17
2. Technische Anlagen und Betriebsvorrichtungen	331.639.761,51	18.311.645,44	4.471.804,45	6.192.636,42	351.672.238,92
<i>Technische Anlagen und Betriebsvorrichtungen</i>	322.163.255,66	16.254.207,42	2.588.608,05	6.192.636,42	342.021.491,45
GWG's ab 01.01.2008	9.476.505,85	2.057.438,02	1.883.196,40	0,00	9.650.747,47
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	116.225.897,09	3.258.858,12	806.170,71	406.168,23	119.084.752,73
<i>Bibliothek (Festwert)</i>	90.806.056,56	1.695.407,80	0,00	0,00	92.501.464,36
<i>Sammlungen (Festwert)</i>	24.257,83	0,00	0,00	0,00	24.257,83
<i>Übrige Betriebs- und Geschäftsausstattung</i>	22.420.970,91	974.568,28	250.006,47	406.168,23	23.551.700,95
GWG's	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
GWG's ab 01.01.08	2.974.611,79	588.882,04	556.164,24	0,00	3.007.329,59
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	28.708.348,86	12.432.287,18	0,00	-12.797.088,86	28.343.547,18
<i>Anlagen im Bau</i>	26.964.555,96	10.558.881,44	0,00	-11.108.295,96	26.415.141,44
<i>Anzahlungen auf Sachanlagen</i>	202.422,90	973.371,74	0,00	-147.422,90	1.028.371,74
<i>Anzahlungen auf Gebäude</i>	1.541.370,00	900.034,00	0,00	-1.541.370,00	900.034,00
	982.066.817,91	40.680.260,25	5.277.975,16	0,00	1.017.469.103,00
<b>III. Finanzanlagen</b>					
1. Beteiligungen	861.558,98	255,00	0,00	0,00	861.813,98
2. Wertpapiere	130.500.441,32	42.649.070,94	31.582.930,35	0,00	141.566.581,91
	131.362.000,30	42.649.325,94	31.582.930,35	0,00	142.428.395,89
	1.119.037.848,02	83.611.863,35	37.011.889,48	0,00	1.165.637.821,89

Abschreibungen				Restbuchwerte		
01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
Euro	Euro	Euro		Euro	Euro	Euro
4.640.116,52	316.572,49	32.848,25	0,00	4.923.840,76	428.631,82	469.094,82
287.085,37	77.027,34	117.977,72	0,00	246.134,99	139.698,00	162.646,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.017,43	50.087,10
4.927.201,89	393.599,83	150.825,97	0,00	5.169.975,75	570.347,25	681.827,92
83.394.275,86	10.006.251,13	0,00	0,00	93.400.526,99	424.968.037,18	422.098.534,59
224.872.950,26	22.354.812,22	4.266.353,92	0,00	242.961.408,56	108.710.830,36	106.766.811,25
219.186.114,41	20.425.040,29	2.385.572,52	0,00	237.225.582,18	104.795.909,27	102.977.141,25
5.686.835,85	1.929.771,93	1.880.781,40	0,00	5.735.826,38	3.914.921,09	3.789.670,00
16.799.445,21	1.846.255,55	789.720,20	0,00	17.855.980,56	101.228.772,17	99.426.451,88
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	92.501.464,36	90.806.056,56
2.471,10	0,00	0,00	0,00	2.471,10	21.786,73	21.786,73
14.978.909,32	1.245.541,51	234.263,96	0,00	15.990.186,87	7.561.514,08	7.442.061,59
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.818.064,79	600.714,04	555.456,24	0,00	1.863.322,59	1.144.007,00	1.156.547,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	28.343.547,18	28.708.348,86
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	26.415.141,44	26.964.555,96
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.028.371,74	202.422,90
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	900.034,00	1.541.370,00
325.066.671,33	34.207.318,90	5.056.074,12	0,00	354.217.916,11	663.251.186,89	657.000.146,58
59.893,35	0,00	0,00	0,00	59.893,35	801.920,63	801.665,63
989.336,74	354.098,96	0,00	129.781,00	1.213.654,70	140.352.927,21	129.511.104,58
1.049.230,09	354.098,96	0,00	129.781,00	1.273.548,05	141.154.847,84	130.312.770,21
331.043.103,31	34.955.017,69	5.206.900,09	129.781,00	360.661.439,91	804.976.381,98	787.994.744,71



## **Soll-Ist-Vergleich des Wirtschaftsplans**

**Soll-Ist-Vergleich des Wirtschaftsplans  
für die Stiftung Universität Göttingen  
(ohne Universitätsmedizin)**

**Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2013**

	<b>Soll EUR</b>	<b>Ist EUR</b>	<b>Abweichung EUR</b>
1. Erträge aus Finanzhilfen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen			
a) Finanzhilfe des Landes Niedersachsen			
aa) laufendes Jahr	214.803.000	211.658.148	-3.144.852
ab) Vorjahre	0	0	0
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	12.100.000	19.769.296	7.669.296
c) von anderen Zuschussgebern	86.000.000	83.096.872	-2.903.128
Zwischensumme 1:	312.903.000	314.524.316	1.621.316
2. Erträge aus Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen			
a) Finanzhilfe des Landes Niedersachsen für Investitionen	2.044.000	2.044.000	0
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	28.456.000	18.657.475	-9.798.525
c) von anderen Zuschussgebern	6.500.000	4.798.352	-1.701.648
Zwischensumme 2:	37.000.000	25.499.827	-11.500.173
3. Erträge aus Studienbeiträgen und Langzeitstudiengebühren			
a) Erträge aus Studienbeiträgen	14.312.000	15.704.750	1.392.750
b) Erträge aus Langzeitstudiengebühren	888.000	829.000	-59.000
Zwischensumme 3:	15.200.000	16.533.750	1.333.750
4. Umsatzerlöse			
a) Erträge für Aufträge Dritter	3.500.000	2.160.090	-1.339.910
b) Erträge für Weiterbildung	500.000	772.714	272.714
c) Übrige Entgelte	4.100.000	9.077.841	4.977.841
Zwischensumme 4:	8.100.000	12.010.645	3.910.645
5. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	530.000	611.279	81.279
6. Andere aktivierte Eigenleistungen	2.000.000	1.139.794	-860.206
7. Sonstige betriebliche Erträge			
a) Erträge aus Stipendien	4.700.000	3.616.455	-1.083.545
b) Erträge aus Spenden und Sponsoring	1.300.000	1.444.910	144.910
c) Andere sonstige betriebliche Erträge	67.263.000	76.168.278	8.905.278
(davon: Erträge aus der Einstellung in Stiftungssonderposten und Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse)	29.000.000	-26.750.871	-55.750.871
(davon: Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Studienbeiträge)	500.000	-3.956.427	-4.456.427
Zwischensumme 7:	73.263.000	81.229.643	7.966.643
8. Materialaufwand / Aufwendungen für bezogene Leistungen			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und andere Materialien	44.263.000	18.764.368	-25.498.632
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	11.487.000	7.112.218	-4.374.782
Zwischensumme 8:	55.750.000	25.876.586	-29.873.414
9. Personalaufwand			
a) Entgelte, Dienstbezüge und Vergütungen	191.100.000	200.688.568	9.588.568
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	53.900.000	54.904.678	1.004.678
(davon: für Altersversorgung)	21.021.000	19.486.470	-1.534.530
Zwischensumme 9:	245.000.000	255.593.246	10.593.246

10.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	29.000.000	34.600.919	5.600.919
11.	Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a)	Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen	12.603.000	12.877.315	274.315
b)	Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung	29.693.000	27.947.754	-1.745.246
c)	Sonstige Personalaufwendungen und Lehraufträge	1.800.000	4.601.369	2.801.369
d)	Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	5.428.000	10.481.040	5.053.040
e)	Geschäftsbedarf und Kommunikation	8.800.000	10.867.814	2.067.814
f)	Betreuung von Studierenden	6.872.000	10.982.374	4.110.374
g)	Andere sonstige Aufwendungen	56.100.000	41.749.361	-14.350.639
	(davon: Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse)	53.800.000	36.333.202	-17.466.798
	(davon: Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Studienbeiträge)	0	0	0
Zwischensumme 11:		121.296.000	119.507.027	-1.788.973
12.	Erträge aus Beteiligungen	0	2.714	2.714
13.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.300.000	5.887.749	2.587.749
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	354.099	354.099
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.200.000	2.135.375	935.375
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	50.000	19.372.466	19.322.466
17.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	187.615	187.615
18.	Sonstige Steuern	50.000	53.092	3.092
19.	Jahresüberschuss / -fehlbetrag	0	19.131.759	19.131.759
20.	Gewinn-/Verlustvortrag	0	5.863.596	5.863.596
21.	Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0	8.778.827	8.778.827
22.	Einstellungen in Rücklagen	0	23.002.083	23.002.083
23.	Einstellungen in Stiftungskapital	0	-39.786.629	-39.786.629
23.	Bilanzgewinn / -verlust	0	16.989.636	16.989.636

## **Soll-Ist-Vergleich der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2013**

Vorab zu bemerken ist, dass durch die Aufstellung des Doppelhaushaltes (2012/2013) für das 2. Jahr nicht so sichere Planwerte wie sonst vorhanden waren.

Im Einzelnen folgen hier Erklärungen für die „wesentlichen Abweichungen“:

- Nummer 2: Die Mindererträge sind im Wesentlichen auf unerwartete Verzögerungen bei Bauprojekten und Großgerätebeschaffungen zurückzuführen.
- Nummer 4: Wie 2012 sind durch die Umstrukturierung von Konten in den „übrigen Entgelten“ die Erträge aus der internen Leistungsverrechnung mit der Universitätsmedizin gebucht, die im Planwert nicht enthalten waren.
- Nummer 5: Unerwartete Erhöhung des Bestandes, insbesondere beim Getreide auf den Versuchswirtschaften
- Nummer 6: Es wurden weniger aktivierte Eigenleistungen als erwartet erbracht.
- Nummer 8: Durch die Umstrukturierung von Konten ist der Aufwand für Bauunterhalt und Reparaturen bei den „sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ ausgewiesen (Nr. 11). So sind auch die Dienstleistungen der „Gesellschaft für wiss. Datenverarbeitung“ bei Nr. 11d ausgewiesen worden.
- Nummer 10: Gegenposition zum Sonderposten für Investitionszuschüsse und zur nutzungsgebundenen Rücklage
- Nummer 12: Erträge aus der Beteiligung Nordzucker AG
- Nummer 13: Umschichtung des Portfolios auf ertragreichere Anlagen
- Nummer 14: Die Abschreibungen resultieren aus handelsrechtlichen Bilanzierungsvorschriften. Dem stehen Zuschreibungen i.H.v. 130.000 € gegenüber.
- Nummer 15: Bei den festverzinslichen Wertpapieren wurde für das zusätzlich zum Kurswert zu zahlende Agio ein Rechnungsabgrenzungsposten gebildet. Dieser wird über die Laufzeit des Wertpapiers als Zinsaufwand periodisiert.
- Nummer 17: Körperschaftssteuer aufgrund abgestimmter Vorgehensweise mit dem Finanzamt

### Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2013

Name und Sitz der Gesellschaft		Anteil	Jahresüber-	Eigenkapital
		am	schuß/ Jahres-	der
		Kapital	fehlbetrag (-)	Gesellschaft
		%	T€	T€
Kompetenzzentrum Versicherungswissenschaften GmbH, Hannover	2)	33,33	2	59
MBM ScienceBridge GmbH, Göttingen	1)	50,00	233	360
Innovations-Capital Göttingen GmbH i.L., Göttingen	2)	33,83	269	1.038
Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung mbH, Göttingen	2)	50,00	36	159
Universitätsenergie Göttingen GmbH, Göttingen	3)	50,00	453	746

Letzte vorliegende Jahresabschlüsse: 1) 31. Dezember 2013  
 2) 31. Dezember 2012  
 3) 30. Juni 2013



**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Georg-August-Universität, Stiftung öffentlichen Rechts (ohne Universitätsmedizin) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Präsidiums der Hochschule. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Hochschule sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Präsidiums sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.



Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hochschule. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Hochschule und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 2. Juni 2014

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Norbert Versen  
Wirtschaftsprüfer



ppa. Moritz Meyer  
Wirtschaftsprüfer









20000001731840